

KULTURFÜHRER

LIEBFRAUENLAND

GOTIK IN RHEINHESSEN



Rheinessen

- 4 Grußwort der Kirchen
- 5 Grußwort der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
- 6 Vorwort: Rheinhessen und die Poesie von Brot und Wein
- 7 Einführung zur Gotik in Rheinhessen

In diesen Städten/Gemeinden finden Sie Kirchen und weitere Zeugnisse aus gotischer Zeit:

- 9 Alsheim (F7) 
- 10 Alzey (G4)
- 11 Armsheim (F4)
- 12 Aspisheim (D3)
- 13 Bechtolsheim (F5)
- 14 Biebelnheim (F5) 
- 15 Bingen (B2) 
- 16 Bingen-Dietersheim (B2) 
- 17 Bornheim (F4)
- 18 Dienheim (E7)
- 19 Eckelsheim (F3)
- 20 Freimersheim (H4)
- 21 Gabsheim (E5)
- 22 Gau-Algesheim (C3)
- 23 Gau-Bischofsheim (C6) 
- 24 Gau-Heppenheim (G5)
- 25 Gau-Odernheim (F5)
- 26 Gundersheim (H6) 
- 27 Hof Iben/Fürfeld (F2)
- 28 Ingelheim (B4)
- 29 Jungenheim (D4)

- 30 Mainz (B6) 
- 36 Mainz-Finthen (B5) 
- 37 Mainz-Marienborn (C5) 
- 38 Nieder-Olm (D5) 
- 39 Ober-Olm (C5) 
- 40 Ockenheim (C3) 
- 41 Oppenheim (E7)
- 42 Partenheim (D4)
- 43 Pleitersheim (E2)
- 44 Schornsheim (E5)
- 45 Sörgenloch (D5) 
- 46 St. Johann (D3)
- 47 Udenheim (D5)
- 48 Undenheim (E6)
- 49 Wachenheim (I5) 
- 50 Worms (I7) 
- 52 Worms-Herrnsheim (I7)
- 53 Für eigene Notizen
- 56 Übersichtskarte "Gotik in Rheinhessen"
- 58 Impressum
- 59 In eigener Sache ...

(..) Planquadrat auf der Übersichtskarte, Seite 56/57 z.B. (F7) – Alsheim

 In Orten/Kirchen mit diesem Symbol finden Sie gotische Madonnen

Herzlich willkommen im Liebfrauenland!

Diese Broschüre will anregen zum Entdecken
der Gotik in Rheinhessen
– am Beispiel von 44 Kirchen,
erkennbar gemacht mit diesem Symbol



Diese Broschüre ist eine erste Bestandsaufnahme
und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Es empfiehlt sich deshalb, vor einem Besuch
die Gegebenheiten vor Ort
– wie Gottesdienst- und Öffnungszeiten –
nochmals zu prüfen – per Telefon oder Internet.
Besichtigungen während eines Gottesdienstes
sind grundsätzlich nicht erwünscht.

Wir wünschen Ihnen interessante Entdeckungen
mit angenehmen Begegnungen.



Rheinhessen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Besucherinnen und Besucher,

die Kulturlandschaft Rheinhessen ist reich an Zeugen der christlichen Tradition, kein Ort, kein Weinberg, keine Straße, die nicht in irgendeiner Form sich von dieser Tradition her erschließen lässt. Viele Pilgerwege führten oder führen durch diese wunderschöne Landschaft. Vor allem die bedeutenden Kirchbauten sind Zeugen des regen Austauschs, in dem Rheinhessen mit ganz Europa über Jahrhunderte stand.

Viele Kirchen in Rheinhessen sind herausragende Schätze der Gotik, wie die eindrückliche Darstellung in dieser Broschüre zeigt. Gerade gotische Kirchen mit ihrer besonderen himmelwärts strebenden Architektur und dem besonderen, oft als mystisch empfundenem Licht verwandeln jeden Besucher und lassen ihn für Momente innehalten.

Die evangelische und die katholische Kirche unternehmen – gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz – viel, um diese Schönheit zu erhalten und sie weitergeben zu können an die nächste und weitere Generationen.

Wir sehen uns verpflichtet, Räume zu öffnen, an denen Menschen auch heute, wie in der Vergangenheit, ihre Freude und ihre Trauer, ihre Ängste und ihre Sehnsüchte vor Gott bringen können. Es sind Orte der Einkehr, Rastplätze für Leib und Seele.

Hier sehen wir uns in einer großen Tradition, in der uns Gotteshäuser mehr sind als Denkmäler und Zeichen aus der Vergangenheit. Sie sind lebendige Orte des Glaubens und der Hoffnung. Und sie sind Orte voller Ruhe und Harmonie. Gottes Haus ist von Menschen zwischen Himmel und Erde erbaut, so empfinden es viele Besucher und Gläubige. Die große Unterstützung der Bevölkerung, wenn es um Maßnahmen "für unser Kerch" geht, zeigt, wie groß die Identifikation mit den Kirchen in unserer Region ist.

Wir freuen uns sehr, dass Ihnen mit dieser Broschüre ein handhabbarer Wegweiser zu den bedeutenden, aber auch zu weniger bekannten gotischen Schätzen zur Verfügung steht und freuen uns auf Ihren Besuch. Die Gemeinden werden ihren Beitrag leisten, gute Gastgeber zu sein.

Möge sich bei Ihrem Besuch ein wenig der Himmel für Sie öffnen.

Pfarrer Dr. Klaus-Volker Schütz

*Propst für Rheinhessen
Evangelische Kirche in Hessen
und Nassau*

Domkapitular Jürgen Nabbefeld

*Dezernent für Weiterbildung
im Bistum Mainz*



Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Kultur- und Kunstfreunde,

den Kennerinnen und Kennern guter Weine sind Namen wie Nierstein, Westhofen, Flörsheim-Dalsheim, Ingelheim oder Gundheim ein Begriff, aber unter den deutschen Kunstlandschaften ist das wellige Hügelland Rheinhessens mit seinen Dörfern und Städten bei weitem noch nicht so mit Aufmerksamkeit versehen.

Die Reisenden, die auf den Autobahnen die Landschaft durcheilen, bekommen meist gar nicht mit, dass „hier gute gepflegte mittelalterliche Kirchen, darunter besonders spätgotische Hallenkirchen von Rang zu finden“ sind, so Regine Dölling vor bald dreißig Jahren in den „Kunstwanderungen in Rheinland-Pfalz und im Saarland“. Viele dieser Schätze, auf die sie damals hinwies, harren noch immer der kulturtouristischen Entdeckung.

Die vorliegende Broschüre von „Rheinhessen-Marketing“ entstand auf Anregung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in enger Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau/Propstei Rheinhessen und dem Bistum Mainz/Kath. Bildungswerke Rheinhessen und Mainz-Stadt; sie wurde gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz.

Die Publikation möchte zum Besuch dieser die Landschaft prägenden, großen und kleinen gotischen Sakralbauten anregen und auf die Madonnen dieser Epoche aufmerksam machen, die Darstellungen der „Liebfrauen“, die einst einer der bekanntesten Lagen Rheinhessens ihren Namen gaben. Es handelt sich nicht nur um architektonische und künstlerische Zeugnisse einer reichen Vergangenheit, sondern bis heute um lebendige Orte des Glaubens und der Liturgie. Ohne das Engagement der betroffenen Gemeinden der Evangelischen Kirche und des Bistums Mainz hätte das Projekt „Liebfrauenland – Gotik in Rheinhessen“ nicht realisiert werden können.

Ich danke allen Damen und Herren, die an der Realisierung beteiligt waren und wünsche der Broschüre die verdiente Verbreitung.

Doris Ahnen

Doris Ahnen

*Ministerin für Bildung, Wissenschaft,
 Jugend und Kultur*



Rheinhessen und die Poesie von “Brot und Wein”

Frauen sind nicht nur liebe Frauen. Sind nicht nur Frauen. Aber der Name “Liebfrauenland” für das kulturtouristische Netzwerk “Gotik in Rheinhessen” erinnert nicht nur an eine traditionsreiche Weinlage um die spätgotische Wormser Liebfrauenkirche, die dabei ist, ihr altes Ansehen zurück zu gewinnen, sondern auch an eine vergessene und übersehene Eigenschaft dieser Landschaft: Sanfte Hügel, weiter Blick, fruchtbares Land, in dem Milch und Honig fließen. Das wussten schon die Stauferkaiser, die auch deshalb hier besonders viele Reichstage abhielten.

Die Mariengestalt ist wie ihr Christussohn Ausdruck einer hintergründigen Botschaft. Sie ist Mutter und Jungfrau zugleich wie ihr Sohn Mensch und Gott zugleich ist. Dieser Widerspruch erzeugt den besonderen Schein dieser Figuren und macht sich daher auch nur in der Welt symbolischer Formen verständlich. Durch das Mutterbild scheint die Utopie der Geborgenheit, des vorbehaltlosen Angenommenseins, und durch das Sohnesbild die Hoffnung auf Erlösung in einem neuen Menschsein. In der Gotik werden die Gesichtszüge beider Figuren irdischer. Leiden und Schmerz machen individuell und konturieren die Lieblichkeit mit Ecken und Kanten.

Der Name “Liebfrauenland” rührt also auch an ein ästhetisches Potenzial Rheinhessens, das bisher umgangen oder verschleudert wurde, aus Scham, aus Pragmatismus, aus Geschäftssinn, aus mangelndem Qualitätsbewusstsein. “Aber das Saitenspiel tönt fern aus Gärten; vielleicht, daß dort ein Liebendes spielt oder ein einsamer Mann ferner Freunde gedenkt und der Jugendzeit; und die Brunnen, immer quillend und frisch rauschen an duftendem Beet.” So beschreibt Hölderlin in seinem berühmtem Gedicht “Brot und Wein” ein Landschaftsmoment seiner Sehnsucht. Und eine solche Gartenlandschaft kann Rheinhessen sein, wenn die liebe Frau neben den spöttischen Narren und den nüchternen Handarbeiter tritt. Ein solches Dreiergespann bringt Zukunft in die Provinz links des Rheins, schafft begründetes Selbstbewusstsein und öffnet Türen für das, was die Menschen in diesem Jahrhundert suchen: Den Sinn des Lebens.

Volker Gallé

Arbeitskreis Rheinhessen-Kultur





lieb
frauen
land

GOTIK IN
RHEINHESSEN

Dieses Zeichen wird Sie auf Gotik in Rheinhessen aufmerksam machen.

GOTIK IN RHEINHESSEN

Rheinhessen hat viele Gesichter

Das von Nahe und Rhein begrenzte Gebiet zwischen Bingen, Ingelheim, Mainz, Alzey und Worms geht auf das von den Franzosen 1798 eingerichtete Département du Mont-Tonnerre (Donnersberg) zurück. Nach dem Wiener Kongreß 1815 fiel es an das Großherzogtum Hessen und wurde unter der Bezeichnung "Rheinhessen" als Verwaltungseinheit zusammengefaßt. Heute umfaßt es neben den Städten Mainz und Worms die Landkreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms. Neben der berühmten Oppenheimer Katharinenkirche, die als schönster gotischer Bau zwischen Straßburg und Köln gepriesen wird, gibt es hier eine erstaunlich große Anzahl von gotischen Kirchen, zum Teil von überragender Qualität. Zudem haben sich auch viele hervorragende Ausstattungsstücke, Bildwerke, Grabmäler, Wand- und Glasmalereien erhalten. Mit dem Chor der ehem. Templerkapelle in Iben (um 1240) findet sich ein frühes und wichtiges Beispiel für die Übernahme des aus Frankreich kommenden gotischen Baustils in Rheinhessen.

Ein neuer Baustil aus Frankreich

Mitte des 12. Jahrhunderts in der Ile-de-France entstanden (Chor der Abteikirche St. Denis) hielt die Gotik etwa ab 1230 auch in Deutschland und in ganz West- und Mitteleuropa Einzug. Die Marburger Elisabethkirche und die Trierer Liebfrauenkirche stellen die frühesten deutschen Beispiele in der Baukunst dar. Das charakteristische Bauornament der Gotik ist das Maßwerk, das aus den vielfältigen Variationen des Zirkelschlags konstruiert wird. Der Phase der Früh- und Hochgotik folgt ab etwa 1350 die Spätgotik. Um 1400 bildet der sogenannte "Weiche Stil" (oder auch "internationale Gotik") einen Höhepunkt innerhalb der Spätgotik. In dieser Zeit sind am Mittelrhein besonders qualitätvolle Skulpturen aus Ton zu finden. Erst in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts wird der gotische Stil langsam von der Renaissance abgelöst. Teilweise hält man aber noch länger an ihm fest, wie in Rheinhessen das Beispiel der Klausenkapelle bei Abenheim (1572) zeigt.

Vielfalt der Gotik

Die abwechslungsreiche hügelige Landschaft Rheinhessens, die durch den Rhein und den Weinbau geprägt ist, überrascht immer wieder mit neuen und ungewohnten Ausblicken. Ebenso unterschiedlich präsentieren sich die Kirchenbauten mit ihrer Ausstattung. Auch sie zeugen davon, dass Rheinhessen viele Facetten hat. Das Gebiet bildet im Mittelalter keine politische Einheit und liegt im Einflußbereich unterschiedlichster künstlerischer Strömungen, so dass es nicht zur Ausbildung eines landschaftstypischen Stils gekommen ist. Vielmehr lassen die verschieden geschulten Künstler unter den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten charakteristische Kunstwerke entstehen. Neben der theologischen, ortsgeschichtlichen und kunsthistorischen Bedeutung der Kirchenbauten kann man auch andere Aspekte entdecken. So bieten die Kirchtürme zahlreichen Vögeln einen Lebensraum, wofür sie teilweise vom Naturschutzbund ausgezeichnet wurden.

Namenlose Meister

Die meisten Künstler des Mittelalters sind nicht namentlich überliefert. Oft werden sie mit Notnamen belegt, wie der "Naumburger Meister", in dessen Umkreis die Ibener Kapelle gehört. Erst mit der Spätgotik sind die Namen der Künstler und Baumeister häufiger überliefert. Unter den Baumeistern ist Jacob von Landshut zu nennen, der später die Straßburger Münsterbauhütte leitete. Bauleute aus seinem Gefolge haben noch an vielen rheinhessischen Kirchenbauten mitgewirkt. Mit mehreren Bauten sind außerdem Madern Gerthener, Johann von Diepach und Nikolaus Eseler vertreten. Unter den Schnitzern ragt Erhart Falkener hervor, der seine Kirchenbänke selbstbewußt signiert hat. Die Bildschnitzer wiederum sind namentlich nur schwer zu fassen, aber mit herausragenden Arbeiten vertreten, wie der "Meister mit dem Brustlatz" oder der Kreis um Hans Backoffen.

Aus den erfreulich vielen Kunstwerken in Rheinhessen, die der bedeutenden europäischen Epoche der Gotik angehören, soll im folgenden eine Auswahl von 44 Kirchen, darunter 18 Marienfiguren vorgestellt werden.

Dr. Luzie Bratner





Muttergottes im Hochaltar
der kath. Kirche

**Kath. Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt**



Bachstr. 5 · 67577 Alsheim (F7)

**Ev. Pfarrkirche,
ehem. St. Bonifazius**

Mehlportstraße
67577 Alsheim (F7)

Öffnungszeiten Mariä Himmelfahrt:
tägl. 8.30-18h;
Gottesdienstzeiten: So 10.15h;
Auskunft: Pfarrbüro, T 06249-803550
E-Mail: kathalsheim@aol.com

Ev. Pfarrkirche; Auskunft:
Pfarrbüro, T 06249-5193;
E-Mail: ev.kirchengemeinde-
alsheim@t-online.de

Unter dem spätgotischen Sterngewölbe des Chores der kath. Pfarrkirche thront im spätbarocken Hochaltar, der aus der Wormser Andreas-kirche stammt, eine kleine Maria mit Kind. Das ländliche, sehr ausdrucksvolle Bildwerk ist um 1460 entstanden. Ein Abstecher lohnt auch in die evangelische Kirche des Ortes. Hier hat sich ein kleiner Teil eines Wandmalereizyklus aus der Mitte des 14. Jahrhunderts erhalten, der die seltene Darstellung der Marter der Zehntausend und ihres Anführers Achatius auf dem Berg Ararat sowie Szenen aus dem Leben Jesu zeigt.

Was noch?

Rund um Alsheim sind Hohlwege erhalten geblieben, wie sie früher typisch für Rheinhessen waren. Unter dem Motto "Wein. Wind. Stille" lassen sich die Wege des Alsheimer Hohlwegparadieses auf einem ca. 5 Kilometer langen Rundweg erkunden.





Gottesdienst: Sa 17h + So 10h;
 Auskunft: Ev. Kirchengemeinde Alzey,
 Pfarrbüro, T06731-8208;
 E-Mail: gemeindebuero@alzey-evangelisch.de;
 Schlüssel nach tel. Vereinbarung;
 Internet: www.alzey-evangelisch.de

Maria und Johannes
 aus der Grablegungsgruppe

**Ev. Pfarrkirche,
 ehem. Stiftskirche St. Nikolaus**
 Obermarkt 13
 55232 Alzey (G4)

Der große Bau mit seinem hohen Turm im Westen beherrscht mit seiner Längsseite den Obermarkt. Trotz der schweren Zerstörungen im Pfälzer Erbfolgekrieg 1689 und im Zweiten Weltkrieg bietet die dreischiffige Halle einen gewaltigen, wenngleich wegen der weitgehend verlorenen Ausstattung einen etwas nüchternen Raumeindruck. Einige der im Langhaus aufgestellten Grabplatten stammen aus dem im 16. Jahrhundert untergegangenen Zisterzienserinnenkloster Weidas, das bei Dautenheim lag. Bei der um 1430 entstandenen Grablegungsgruppe handelt es sich um eine der frühesten monumentalen Darstellungen dieser Art. Die elegante Architektur des durchfensterten Chores wird von einem großen vertikalen Zug bestimmt. Sie wurde 1476 begonnen und gehört in den Umkreis Madern Gertheners. Vermutlich war der aus Alzey stammende Nikolaus Eseler federführend am Bau beteiligt.



Was noch?

Zentral, inmitten der Stadt gelegen, lädt das Museum der Stadt Alzey zu einem abwechslungsreichen Rundgang durch die Geschichte der Region ein. Von hier aus lohnt übrigens auch ein Abstecher zum Naturdenkmal Trift im nahe gelegenen Weinheim.

**Ev. Pfarrkirche,
ehem. Wallfahrtskirche
Zum Heiligen Blut**

Bahnhofstraße 3
55288 Armsheim (F4)

Gottesdienst: So 10 h; Auskunft:
Pfarrbüro, T 06734-544; E-Mail:
evangelisch@kirche-armsheim.de;
Internet: www.kirche-armsheim.de
Besondere Angebote: Führungen
nach Anmeldung möglich; "Offene
Kirche" im Sommer: Sa + So 11-18 h

Die Kirche ist zum Wahrzeichen der Gegend geworden. Von der Bedeutung des Ortes, der einst Stadtrechte besaß, kündigt schon von weitem der über 60 m hohe Turm. Die dreischiffige Kirche wurde innerhalb kurzer Zeit zwischen 1431 und etwa 1475 errichtet. Ihre Stifter waren der letzte Graf von Veldenz und sein Schwiegersohn, der mit dem Haus Simmern-Zweibrücken eine neue Linie der Wittelsbacher begründete. Die an prominenter Stelle über dem Eingang angebrachte Gründungstafel (zwei Engel mit Kelch) erinnert außerdem an die im 15. Jahrhundert blühende Wallfahrt zum Heiligen Blut. Drei verschiedene Baumeister haben den Bau geprägt, der sich zu



Gründungstafel über dem Eingang

einem harmonischen Gesamtbild fügt. Der hohe, komplett durchfensterte Chor, mit dem begonnen wurde, zeigt Verwandtschaft zu den Bauten Madern Gertheners. Das kurze, breite Langhaus, das als gestufte Halle Teile des Vorgängerbaus miteinbezieht, weist auf einen niederrheinischen Meister. Der neben der Stadtmauer gelegene, festungsartige Turm mit elegantem Abschluß wird Nikolaus Eseler zugeschrieben.

Was noch?

Armsheim ist eingebunden in das Radwegenetz der Verbandsgemeinde Wörrstadt. So führt die Route Nr. 3 unmittelbar an der Wallfahrtskirche vorbei. Informationen und Broschüren sind erhältlich über den Verkehrsverein "Herzliches Rheinhessen" e. V., Internet: www.herzliches-rheinhessen.de





*Öffnungszeiten: in der Regel
So 11-17h; Gottesdienstzeiten:
in der Regel alle vierzehn Tage um
10h; Auskunft: Pfarrvikarin Julia
Kalbhenn, T 06727/952810*

*Detail der Wandmalerei
"Tod des reichen Prassers"*

Ev. Kirche, ehem. St. Martin
Kirchstraße
55459 Aspisheim (D3)

Mit einem niedrigen Spitzbogen öffnet sich der im Untergeschoss des Chorturms gelegene Altarraum, aus dem 13. Jahrhundert, zum 1824 angefügten Langhaus. Der einfache, kleine Raum bietet durch die fast geschlossene Ausmalung aus dem späten 15. Jahrhundert einen großartigen Eindruck. Neben der Darstellung des Schmerzensmannes sowie verschiedener Heiliger, darunter der Heilige Martin zu Pferd, ist vor allem der Bilderzyklus der Nordwand interessant. Er stellt das Gleichnis vom armen Lazarus und dem reichen Prasser dar, deren Seelen beim Tod von einem Engel bzw. Teufel in Empfang genommen werden.



Was noch?

Der zwischen Aspisheim und Sprendlingen verlaufende Höhenweg verspricht wunderbare Aussichten übers Hügelland und startet in Aspisheim. Ein Ausflug nach Horrweiler zur Besichtigung der alten Wehrkirchenanlage lohnt sich.



Detail der Kirchenbänke
mit der Künstlersignatur

Auskunft: Pfarrbüro, To 6733-4 44
E-Mail: strufusgo@web.de

**Simultankirche
Mariä Himmelfahrt
und St. Christophorus**

Langgasse 13
55234 Bechtolsheim (F5)

Die zuvor unter Jacob von Landshut in Herrnsheim tätigen Bauleute errichteten von 1482 bis 1492 den einheitlichen Kirchenneubau in Bechtolsheim. Der außen kompakt wirkende Bau mit hohem Satteldach und separatem Glockenturm bietet im Inneren den überwältigenden Raumeindruck einer weiten, lichten Halle. Chor und Langhaus haben innen die gleiche Höhe und sind von einem Gewölbe in scheinbar unendlichem Rapport überspannt. Die Entstehung dieses herausragenden Baues ist wohl Philipp Kämmerer von Worms gen. von Dalberg zu verdanken. Als Sprecher der verschiedenen Adelsfamilien, die den Ort in gemeinschaftlichem Besitz als sogenannte Ganerbschaft verwalteten, könnte er diesen Auftrag vermittelt haben. Eine Besonderheit stellen die komplett erhaltenen, reich mit Schnitzereien gezierten, vom Künstler Erhart Falkener signierten und 1496 datierten Kirchenbänke dar.

Was noch?

Bechtolsheim liegt unmittelbar am Selztalradweg zwischen Ingelheim und Alzey und bietet sich damit als Ausgangspunkt oder Ziel für eine ausgiebige Radtour an.





Auskunft: Pfarrbüro, T 06733-4 44
E-Mail: strufusgo@web.de

Muttergottes im Hochaltar

**Kath. Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt**



Hauptstraße
55234 Biebelnheim (F5)

Der Hochaltar der barocken Kirche umschließt eine vorzügliche Marienfigur aus Lindenholz, die um 1470 am Oberrhein entstanden ist. Wahrscheinlich stammt sie aus dem Vorgängerbau, der im Mittelalter zu einem Pilgerhospital am Jakobsweg gehörte.



Was noch?

Die Gemeinde Biebelnheim liegt unmittelbar an dem neu ausgewiesenen, früher auch durch Rheinhessen führenden Jakobs-Pilgerweg.



Kopf der Heiligen Barbara

Kath. Basilika St. Martin, 
ehem. Stiftskirche

Basilikastraße 1
55411 Bingen (B2)

*Öffnungszeiten: 9-17h, Sa+So bis 20h;
Gottesdienstzeiten: 10+19h;
Auskunft: Pfarrbüro, T 06721-990740;
E-Mail: pfarrei.bingen@dekanat-bingen.de;
Internet: www.dekanat-bingen.de
Besondere Angebote: Führungen
durch die Basilika (nach Anmeldung)*

Bingen, das Tor nach Rheinhessen, wartet mit einem imposanten gotischen Kirchenbau auf, der sich über einem römischen Tempel erhebt und den päpstlichen Ehrentitel einer "Basilica minor" trägt. Die ursprünglich einschiffige Anlage mit großen geschlossenen Wandflächen und durchfenstertem Chor (Weihe 1416) wurde im Laufe des 15. Jahrhunderts um Seitenschiffe erweitert. Das nördliche Seitenschiff wurde 1502-1505 durch eine zweischiffige Halle, den sogenannten Barbarabau ersetzt, der als Pfarrkirche diente. Von der sehr reichen Ausstattung sind die zahlreichen figürlichen Gewölbekonsolen hervorzuheben, vor allem aber die thronende Madonna mit Kind (um 1320) im Barbarabau und die hervorragenden Tonfiguren der Heiligen Katharina und Barbara (um 1400) in den Seitenaltären des Mittelschiffs.

Was noch?

Mit einem Besuch der Martinsbasilika lässt sich ein gemütlicher Spaziergang entlang des unmittelbar am Rhein gelegenen Geländes der Landesgartenschau 2008 verbinden. Hier lohnt besonders ein Besuch des Historischen Museums am Strom – Hildegard von Bingen.





Auskunft: Pfarrbüro,
T 06721-42827
E-Mail: [pfarrei.dietersheim@
dekanat-bingen.de](mailto:pfarrei.dietersheim@dekanat-bingen.de)

Alte Pfarrkirche, Sakramentshäuschen

Alte kath. Pfarrkirche 
St. Gordianus und Epimachus
und kath. Pfarrkirche
St. Gordianus und Epimachus
Saarlandstraße 331
55411 Bingen-Dietersheim (B2)

Der romanische, in gotischer Zeit überformte einschiffige Kirchenbau liegt stimmungsvoll außerhalb des Ortes auf dem ehemaligen Friedhof (Ehrengräberfeld). Der bedeutende, um 1420 entstandene Wandmalereizyklus mit Szenen der Passion Christi wurde abgenommen und befindet sich heute im Landesmuseum Mainz. Von der spätgotischen Ausstattung ist das Sakramentshäuschen erhalten, das wie ein kleiner Erker aus der Wand hervorsteht.

Die um 1460 datierten Skulpturen der Kirchenpatrone und einer Muttergottes wurden in die 1912 fertiggestellte neugotische Pfarrkirche übertragen, die dasselbe Patrozinium der beiden römischen Märtyrer besitzt.



Was noch?

Auf den Spuren Hildegards von Bingen lässt es sich auf dem Binger Rochusberg vortrefflich wandern. Besonders empfehlenswert: Ein Gang durch den Heilkräutergarten nach Hildegard von Bingen.



Wandmalerei Hl. Paulus

Auskunft: Pfarrbüro, T 06735-960316
(Vakanzvertretung, kann sich kurz-
fristig ändern)

Ev. Pfarrkirche, ehem. St. Martin

Hindenburgring 20
55237 Bornheim (F4)

Die kleine Kirche scheint hinter einer hohen Mauer fast verwunschen. Das Erdgeschoß des romanischen Chorturmes wurde zu Beginn des 14. Jahrhunderts umgebaut und mit Wölbung versehen. Zu Seiten der beiden Maßwerkfenster an der Ost- und der Südwand haben sich Malereien erhalten, die Petrus und Paulus sowie zwei weitere Apostel oder Propheten zeigen. Die feingliedrigen Figuren stehen unter gemalten Wimperg-Arkaden. Die im Verhältnis zum Chor sehr große und aufwendige Sakristei wurde im 15. Jahrhundert angefügt.

Was noch?

Die Routen des Nordic-Walking-Parks, sowie Wanderungen auf den rund um das Dorf führenden Wegen sind außerdem einen Ausflug nach Bornheim wert.





Öffnungszeiten: tägl. 9-18 h; Gottesdienst: So 10 h; Auskunft: Pfarrbüro, T 06133-2571; E-Mail:

evang.pfarramt.dienheim@t-online.de
 Besondere Angebote: Andacht, Lesungen, Orgelmusik, Turmbesteigungen
 Malbogen zu Wandmalereien und Kirchenfenstern

Schutzmantelmuttergottes

**Ev. Pfarrkirche,
 ehem. St. Bonifatius**
 Tulpenstraße 19
 55276 Dienheim (E7)

Die Dorfkirche setzt sich aus einem romanischen Turm, einem gotischen Chor und einem barocken Langhaus zusammen. Der flachgedeckte Chor wurde Mitte des 15. Jahrhunderts errichtet und mit umfangreichen Wandmalereien ausgestattet. An der linken Wand ist eine große Schutzmantelmuttergottes zu sehen. Zwischen den vier Maßwerkfenstern sind Heilige dargestellt. Im Sockelgeschoss ist ein umlaufender Rankentepich aufgemalt, als Bekrönung der Figuren eine reiche Scheinarchitektur.



Was noch?

Der ausschließlich auf der linken Rheinseite verlaufende Radwanderweg Oberrhein führt auch an dem Weinbauort Dienheim vorüber.



Ruine der sog. "Beller Kirche"
von Norden

Ruine Beller Kirche

offene, jederzeit zugängliche
Ruine, ca. 300 m südlich von
55599 Eckelsheim (F3)

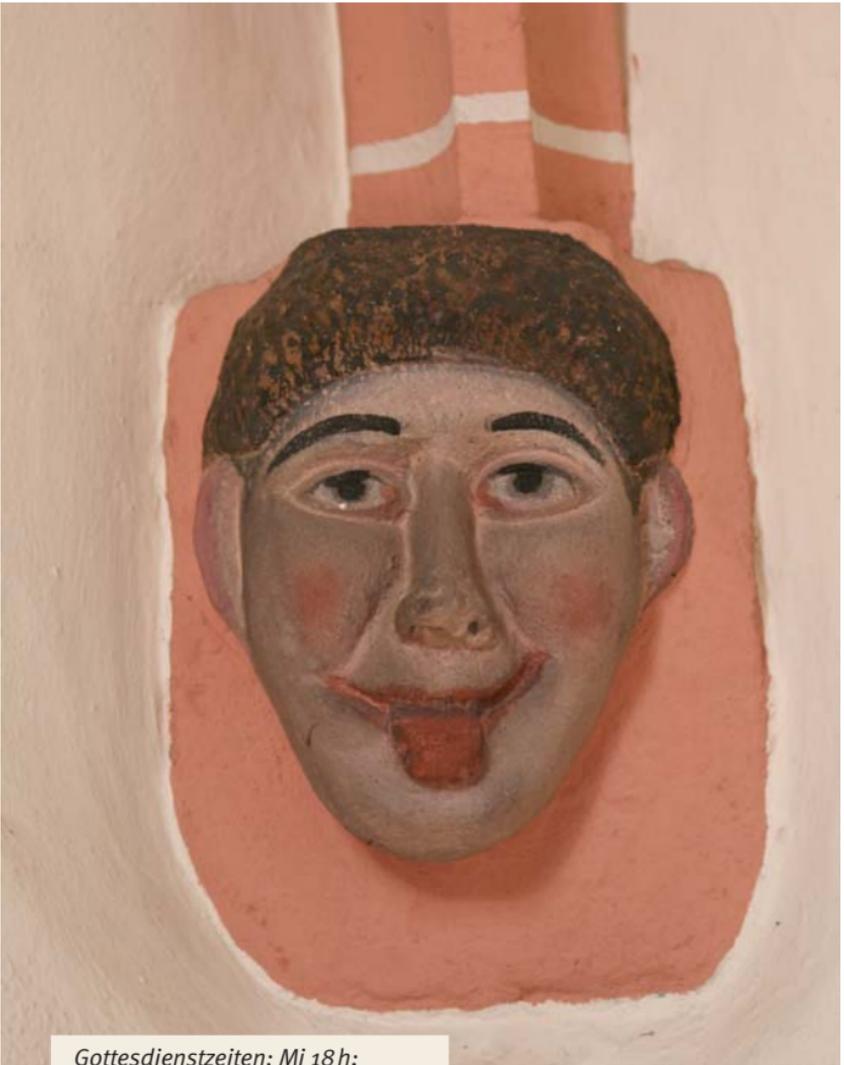
*Auskunft: Förderverein Kulturdenkmal
Beller Kirche e.V., Rüdiger Wernick,
Bellerkirchstr. 6, 55599 Eckelsheim;
Internet: www.bellerkirche.de
Besondere Angebote: Himmel-
fahrtsfest mit Gottesdienst unter
freiem Himmel*

Die kurz vor dem südlichen Ortseingang allein stehende eindrucksvolle Kirchenruine birgt viele Rätsel. Wann die zwischen 1490 und 1519 erbaute Marienkirche verfiel, ist ebenso unklar wie die Herkunft ihres Namens. Das nur zweijochige Langhaus wurde mit zwei Fenstern, die wie diejenigen im Chor Reste von spätgotischem Fischblasenmaßwerk besitzen, merkwürdig wenig belichtet. Vielleicht führte einst eine große Wallfahrt zur Kirche. Darauf deutet der "Beller Markt" hin, der am Fest Mariä Geburt über drei Jahrhunderte lang bei der Kirche abgehalten wurde. Das einst rege Treiben setzt sich bis heute mit zahlreichen Veranstaltungen in den Sommermonaten fort.

Was noch?

Im Jahr 2004 wurde eine Flachsdarre entdeckt, die in die Ruine im 18./19. Jahrhundert eingebaut wurde. Sie war eine wichtige Station zur Verarbeitung des Flachses zu Leinen. Die Flachsdarre kann allerdings nicht immer besichtigt werden und wird nur an bestimmten Tagen gezeigt.





Gottesdienstzeiten: Mi 18h;
 Auskunft: Pfarrbüro, T 06735-371
 E-Mail: kath.pfarramt-oberfloersheim@t-online.de; Internet:
www.kath-kirche-freimersheim.de

Gewölbekonsole im Chor

Kath. Pfarrkirche St. Josef
 Kirchweg 2
 55234 Freimersheim (H4)

Die Kirche liegt erhöht und war einst – wie in Rheinhessen häufiger anzutreffen – von einer Wehrmauer und einem Effenring (Ulmen) umgeben. Der gedrungene kleine Chorraum im Turm und die im Osten angebaute Sakristei wurden nach Ausweis eines Konsolsteines der Sakristei 1494 mit einem Netzgewölbe versehen. In der Laibung des östlichen Fensters des Chores ist eine gut erhaltene spätgotische Wandmalerei zu bewundern (Hl. Cyriakus oder Laurentius und Hl. Erasmus).



Was noch?

Von dem rheinhessischen Weinbauort aus lohnt ein Abstecher in die nahegelegene Volkerstadt Alzey. Im Museum der Stadt wird ein anschaulicher Überblick über die Kultur- und Naturgeschichte Rheinhessens gezeigt.



*kath. Pfarrkirche St. Alban
von Süden*

Kath. Pfarrkirche St. Alban
Kirchberg (Zufahrt Kirchgasse)
55288 Gabsheim (E5)

*Gottesdienstzeiten: aktuell im Pfarr-
brief auf der Internetseite:
www.bistum-mainz.de/saulheim;
die Kirche ist während der Öffnungs-
zeit der Kindertagesstätte geöffnet
von 8-16 h; Auskunft: Pfarrbüro,
T 06732-61588; E-Mail: [kath-pfarramt-
saulheim@t-online.de](mailto:kath-pfarramt-saulheim@t-online.de)*

Die von außen einheitlich wirkende gotische Kirche am Randes des Ortes überrascht mit ihrem großartigen Innenraum. Das um 1490 errichtete einschiffige Langhaus wurde zwischen 1510 und 1518 zu einer Halle umgebaut. Der relativ kurze, durch vier Pfeiler unterteilte Raum aus drei gleichhohen Schiffen wird von einem raffinierten Netzgewölbe überspannt: Durch hoch ansetzende bzw. abrupt endende Rippen wird der Eindruck eines unendlichen Gewölbes erzeugt. Der Entwurf für diesen weiten, vornehmen Raum auf kleinstem Grundriss stammt wohl aus der Meisenheimer Hütte, wahrscheinlich von Philipp von Gmünd selbst.

Was noch?

Verschiedene Routen der auf der Radwanderkarte der Verbandsgemeinde Wörrstadt ausgezeichneten Fahrradtouren führen auch durch die Weinbaugemeinde Gabsheim. Informationen und Broschüren sind erhältlich über den Verkehrsverein "Herzliches Rheinhessen" e. V., Internet: www.herzliches-rheinhessen.de





Öffnungszeiten: tägl. 8-17 h
 Gottesdienstzeiten: Sa 18 h (Winterzeit), 18.30h (Sommerzeit),
 So 8+10h; Auskunft: Pfarrbüro,
 T 06725-2421; E-Mail: pfarrei.gau-algesheim@dekanat-bingen.de;
 Internet: www.kath-kirche-gau-algesheim.com; Besondere Angebote: Kirchenführungen auf Anfrage

Außenansicht des Chores

**Kath. Pfarrkirche
 St. Cosmas und Damian**
 Schlossgasse 1
 55435 Gau-Algesheim (C3)

Der spätgotische Chor der zunächst dem Heiligen Martin geweihten Kirche wurde 1407 errichtet. Er wurde 1889 als gewaltige Seitenkapelle in die weiträumige Halle des neugotischen Baues einbezogen. Der aus fünf Seiten eines Achtecks gebildete Chorschluss ist merkwürdig verzogen. Außen führt ein eigentümlicher flacher Durchgang unter dem Chor her, dessen Bögen das Steinmetzzeichen Johann von Diepachs tragen.



Was noch?

Viele Informationen und tolle Ausblicke bietet ein Spaziergang auf dem Geoökologischen Lehrpfad. Auf dem Rundkurs werden auf insgesamt 15 Informationstafeln Themen aus dem Bereich der Naturkunde und des Naturschutzes anschaulich dargestellt. Start und Ziel ist der Graulturm in Gau-Algesheim.

Kath. Pfarrkirche St. Peter in den Ketten



Pfarrstraße 16
55296 Gau-Bischofsheim (C6)

Öffnungszeiten: So 11-18h; Gottesdienste: So 10.15h (2. Sonntag im Monat 9h) und 18h sowie Do 18h; Auskunft: Pfarrbüro T 06135-2500; E-Mail: st.petrus-gau-bischofsheim@t-online.de
Besondere Angebote: Orgelkonzerte im Frühjahr und Herbst

Die steinerne Maria mit Kind stand ursprünglich in einer Mauernische eines Gau-Bischofsheimer Weingutes, bevor sie im 19. Jahrhundert auf den Friedhof und 1926 schließlich in die Kirche gelangte. 1972 erhielt die fast lebensgroße Skulptur den Platz an der Stelle des ehemaligen Marienaltars. Die stehende Muttergottes, zu der es kein vergleichbares Bildwerk gibt, erinnert mit ihrem starken Hüftschwung und den linear-geometrischen Falten an die um 1320 entstandene Tumbaplatte des Erzbischofs Peter von Aspelt im Mainzer Dom.



Muttergottes

Was noch?

Von Bodenheim aus und an Gau-Bischofsheim vorbei führt der idyllische Amiche-Radweg. Denn: Wo früher Dampfrosse auf der Strecke von Alzey nach Bodenheim durch die rheinhessische Landschaft fauchten – radeln, skaten und wandern heute Fitnessbewusste auf der seit 1985 stillgelegten Teilstrecke.





Gottesdienst: immer an Pfingstmontag, 10 h, Juni-Oktober jeweils ein Sonntagsgottesdienst im Monat; Auskunft: Pfarrbüro, T 06735-371

Chorgewölbe

Kath. Pfarrkirche St. Urban
Friedhofstraße
55234 Gau-Heppenheim (G5)

Die Dorfkirche mit dem seltenen Urbanspatrozinium (Patron der Winzer und des Weinbaus) besitzt einen überraschend großen, das Langhaus überragenden Chor aus spätgotischer Zeit. Das elegante Sternengewölbe ist in schmalen Segmenten zwischen den schlanken Maßwerkfenstern weit heruntergezogen und wird von originellen kelchartigen Konsolen getragen. Von eingreifenden Restaurierungen verschont geblieben, hat das Kircheninnere einen ursprünglichen Charakter bewahrt. Das bis ins späte 16. Jahrhundert bezeugte Urbansfest wurde 1999 wiederbelebt und wird an Pfingstmontag mit einer Prozession in die Weinberge begangen.



Was noch?

Ein Ausflug von hier aus lohnt in den Nachbarort Alzey-Dautenheim: In Ergänzung zu einem nach Vorgaben von Karl dem Großen angelegten historischen Bauerngarten, starten in dem kleinen, zentral gelegenen Wäldchen, unmittelbar am Garten verschiedene Naturerlebniswege.



*Ev. Stadtkirche, Detail Wandmalerei
"Anbetung der Könige"*

Auskunft:

kath. Pfarrbüro, T 06733-444,
E-Mail: strufusgo@web.de;

ev. Pfarrbüro, T 06733-283

E-Mail: ev.kirchengemeinde.gau-odernheim@ekhn-net.de

Simultankirche St. Rufus

Kirchplatz 16 (Ev. Stadtkirche)

Kirchplatz 17 (Kath. Pfarrkirche)

55239 Gau-Odernheim (F5)

Der unterhalb des Petersbergs gelegene Ort besaß im Mittelalter die Rechte einer Freien Reichsstadt. Von der einstigen Bedeutung zeugt der große Kirchenbau, der einen ähnlich dimensionierten Vorgängerbau ersetzte, wo die Reliquien des heiligen Bischofs Rufus aus Metz verehrt wurden. Durch Schließung des Chorbogens ist die Kirche seit 1705 in einen evangelischen (Langhaus) und einen katholischen Teil (Chor) getrennt. Das zweischiffige, flachgedeckte Langhaus wurde um 1420 unter Johann von Diepach erbaut. Hier haben sich im Nordseitenschiff zahlreiche Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert erhalten (Anbetung der Könige, Passionszyklus, Heilige, Jüngstes Gericht). Der auffallend lange und hohe Chor wurde 1497-1507 unter Meister Arnold aus Frankfurt ausgeführt. Die großen, quergeteilten Maßwerkfenster reichen bis in die Gewölbekappen und unterstreichen ebenso wie die nach Befund rekonstruierte Farbfassung die Höhe des eindrucksvollen Raumes.

Was noch?

Gau-Odernheim liegt an dem zwischen Alzey und Ingelheim verlaufenden Selztalradweg. Vom Selztalradweg aus führt ein Wirtschaftsweg zum Lieberg. Hier entfalten Wildtulpen, eine unter Naturschutz stehende botanische Rarität, ihre farbige Pracht Ende April, Anfang Mai.





Auskunft:
Pfarrbüro, T06244-386;
E-Mail: [st.remigius-
gundersheim@web.de](mailto:st.remigius-gundersheim@web.de)

Muttergottes im Seitenaltar

Kath. Pfarrkirche St. Remigius
Am Schulberg
67598 Gundersheim (H6) 

Zu der befestigten Kirche mit gotischem Chor und Turm, die 1910 ein neugotisches Langhaus erhielt, führten einst unterirdische Gänge. Von der gotischen Ausstattung ist eine um 1480 zu datierende Maria mit Kind erhalten, die mit dem neugotischen Seitenaltar einen angemessen Hintergrundprospekt besitzt.



Was noch?

Sehenswert ist der ehemalige Kalksteinbruch und das Naturschutzgebiet Kalksteinbrüche "Rosengarten". In dieser geologischen Fundgrube hat sich hier seit der Stilllegung vor rund 40 Jahren eine besondere Flora und Fauna entwickelt.



Blattkapitell

*Öffnungszeiten: tagsüber tägl.
geöffnet; Auskunft: Frau Gembries,
T06709-889; Internet:
[www.regionalgeschichte.net/
rhein Hessen/region/](http://www.regionalgeschichte.net/rhein Hessen/region/)*

Ehem. Burg- und Templerkapelle

Hof Iben 1
55546 Fürfeld (F2)

Von der Templerkirche einer 1258 erstmals erwähnten Wasserburg im Appelbachtal hat sich nur der Chor, bestehend aus Vorjoch und 5/8-Schluß, erhalten. Er liegt versteckt inmitten eines Bauernhofes. Die äußerst qualitätvolle Architektur ist mit naturalistischen Blattkapitellen geschmückt. Diese hervorragenden Arbeiten gehören in den Umkreis des sogenannten "Naumberger Meisters", einem der besten Bildhauer des 13. Jahrhunderts. Er wurde in Reims geschult und hat auf seinem Weg über Noyon, Mainz und Naumburg zur Vermittlung der neuen Bauformen beigetragen. Der kleine kostbare Bau von Hof Iben gehört neben dem Mainzer Domlettner zu den ersten Beispielen für die Übernahme des französischen gotischen Stiles am Mittelrhein.

Was noch?

Das Appelbachtal führt durch die landschaftlich reizvolle Rhein Hessische Schweiz und lässt sich mit dem Auto wie mit dem Fahrrad erkunden.





Öffnungszeiten: Ostern bis Okt. tägl. 15-18h, So 11.30-18h, Nov. bis Ostern Sa 14-16h, So 11.30-16h; Gottesdienstzeiten: i. d. R. 10h; Auskunft: Pfarrerin Angelika Beck, T06132-73031; E-Mail: burgkirche.ingelheim@t-online.de; Besondere Angebote: Konzerte, Tag des offenen Denkmals, Nacht der offenen Kirchen

Westfassade

**Ev. Pfarrkirche,
sog. Burgkirche,
ehem. St. Wigbert**

An der Burgkirche 7 a
55218 Ober-Ingelheim (B4)

Die von zinnenbekrönten Mauern umgebene Wehrkirche im Süden der Stadt bildet einen Teil der Ortsbefestigung. An diesem stimmungsvollen Platz fühlt man sich ins Mittelalter versetzt. Die gotische Kirche wurde unter Einbeziehung des romanischen Turmes in drei Bauphasen errichtet. Der hohe Chor, wo sich im zentralen Fenster originale Glasmalereien erhalten haben, wurde 1404 unter Johann von Diepach fertiggestellt. Das als Stufenhalle ausgebildete Langhaus entstand bis 1431. Der wiederum höhere, westliche Teil mit Netzgewölbe wurde unter Peter Arnolt aus Bingen 1450 vollendet. Die von außen trutzige Kirche bietet im Inneren mit ihren figürlichen Schlusssteinen, den Gewölbemalereien sowie den wandfesten Ausstattungsteilen aus der Erbauungszeit und den kostümgeschichtlich interessanten Bildnisgrabmalern ein harmonisches Gesamtbild, das dem ursprünglichen Erscheinungsbild recht nahe kommen dürfte.



Was noch?

In unmittelbarer Nachbarschaft, nämlich am Hornweg am Südfriedhof, startet die etwa 2,5 Meter lange, gut ausgeschilderte "Ingelheimer Weinmeile". Auf dem Rundweg durch die Weinberge, ist viel informatives rund um Wein, Obst, Natur, Kultur sowie die Geschichte des Ingelheimer Grundes zu erfahren.

Evangelische Martinskirche

Kirchgasse 8

55270 Jugenheim (D4)

Durch die Tür hinter dem Altar des imposanten querliegenden Saales von 1775 gelangt man in den mittelalterlichen Turm, den Altarraum des Vorgängerbaues. Von dort kann man über eine moderne Treppe durch das ehemalige Ostfenster die Kanzel betreten. An den Wänden und vor allem in den tiefen Laibungen der drei Fenster des Turmes haben sich qualitätvolle Wandmalereien aus der Zeit um 1420 erhalten. Darunter Szenen der Passion und der Auferstehung: Christus am Ölberg, Beweinung Christi und Noli me tangere. Die Ostseite zeigt das Weltgericht (thronender Christus flankiert von Maria und Johannes dem Täufer), zu dem auch die Szenen der jeweils östlichen Seite von Nord- und Südfenster gehören: die Verdammten in der Hölle und der Zug der Seligen mit Petrus an der Himmeltür, darüber eine Marienkrönung. Das gotische Sakramentshäuschen wurde im späten 15. Jahrhundert eingebaut.

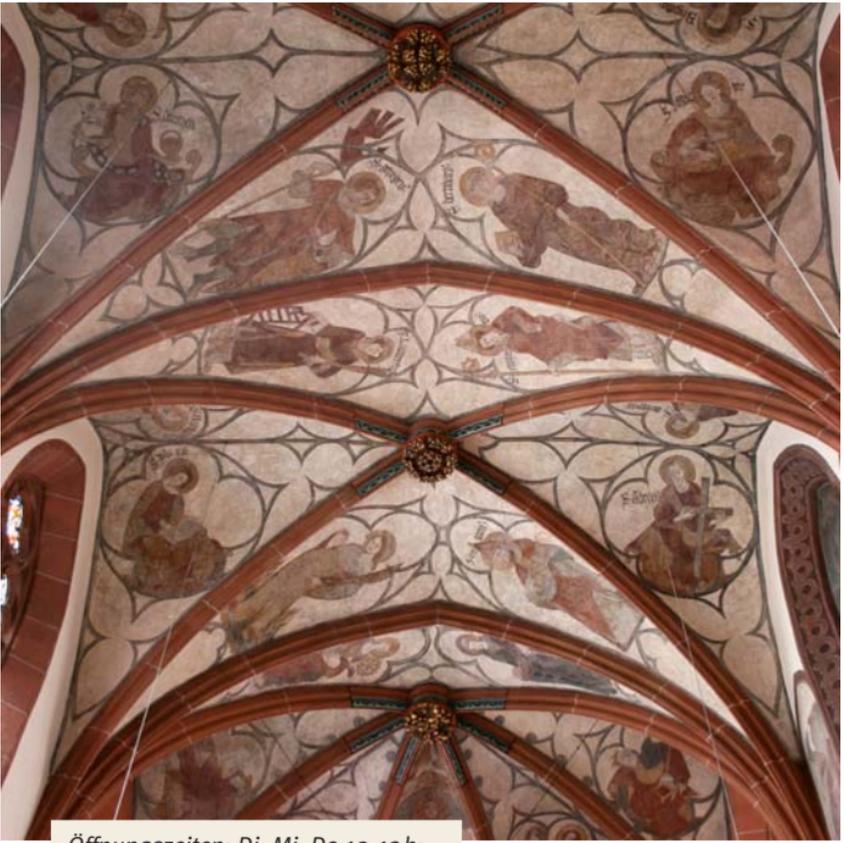
Öffnungszeiten: So 10-12 h;
Gottesdienst: So 10 h, Fr 19h (14-tägig)
Meditation im Turmraum; Auskunft:
Pfarrer Paul Geiß, T 06130-440;
E-Mail: geiss.ev.kirche@t-online.de;
Besondere Angebote: Pfarrer Geiß ist
gegen eine Spende zum Erhalt der
Kirche bereit, Führungen in Kirche,
Turmraum und Kirchturm mit Turm-
besteigung zu machen (ca. 45 min.,
auf Anfrage)



Was noch?

Von der Kirche aus sind es nur wenige Meter hinauf in die Weinberge. Entlang des Weinwanderweges führt ein schöner Spaziergang mit wunderbaren Ausblicken





Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 10-12 h;
Gottesdienstzeiten: So 10 h in portugiesischer und 11.45h in slowenischer Sprache; Auskunft: Pfarrer Michael Baunacke, T 06131-9711884; E-Mail: cityseelsorge@kath-dekanat-mainz.de
Besondere Angebote: In der Kirche wird der Orgelunterricht des kirchenmusikalischen Instituts abgehalten.

Ausschnitt Chorgewölbe

St. Antonius,
ehem. Armklarenkirche
Adolf-Kolping-Straße 6
55116 Mainz (B6)

Von der um 1330 für die Antoniter errichteten Kirche steht noch der eindrucksvolle Chor. Die Kirche gehört neben der Karmeliter- und der Reichklarenkirche zu den drei erhaltenen Klosterkirchen aus gotischer Zeit. Von 1620 bis zur Säkularisation 1802 diente sie den Armen Klarissen. Im einschiffigen Chor hat sich ein kompletter Malereizyklus aus der Erbauungszeit erhalten, der einzige dieser Art in Mainz. Die Malereien wurde 1948 freigelegt und ergänzt, so dass das einheitliche Gesamtbild den ursprünglichen Raumeindruck gut vermittelt. In den Gewölbefeldern sind feine Maßwerklinien aufgemalt, zwischen denen verschiedene Heilige dargestellt sind. Im Chorscheitel thront Christus, flankiert von Maria und Johannes dem Täufer (Deesis).



Was noch?

In der Kirche befindet sich ein Trauerraum, ein Ort des Erinnerns, Gedenkens und mit dem Angebot persönlichen Gesprächs zur Trauerbegleitung



Gnadenbild aus Liebfrauen*

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-17h, Sa 9-14h;
 Auskunft: Bischöfl. Priesterseminar Mainz,
 Verwaltung, T 06131-2660
 E-Mail: verwaltung@bpsmainz.de

Augustinerkirche 
 Augustinerstraße 34
 55116 Mainz (B6)

* Bild: Mainz, Augustinerkirche,
 Bischöfliches Priesterseminar Mainz

Nach der Zerstörung der Liebfrauenkirche 1793 hat das bedeutende Gnadenbild einen neuen Platz in der Augustinerkirche gefunden. Das vielverehrte, um 1420 entstandene Bild Mariens, die den mit einem Vogel spielenden Jesusknaben auf dem Schoß hält, ist ein besonders seelenvolles Werk des "Weichen Stils".

Was noch?

Die Augustinerkirche befindet sich inmitten der historischen Mainzer Altstadt. Ein Spaziergang durch die verwinkelten Gassen führt zu weiteren interessanten Kulturdenkmälern, wie z.B. dem mittelalterlichen Wohnturm.





Öffnungs- und Gottesdienstzeiten:
tägl.; Auskunft: Dominformation,
T 06131-253412; E-Mail:
dominformatio@bistum-mainz.de;
Besondere Angebote:
unter www.mainzer-dom.de

Heiliger Bonifatius aus dem Marien-
altar

Dom St. Martin

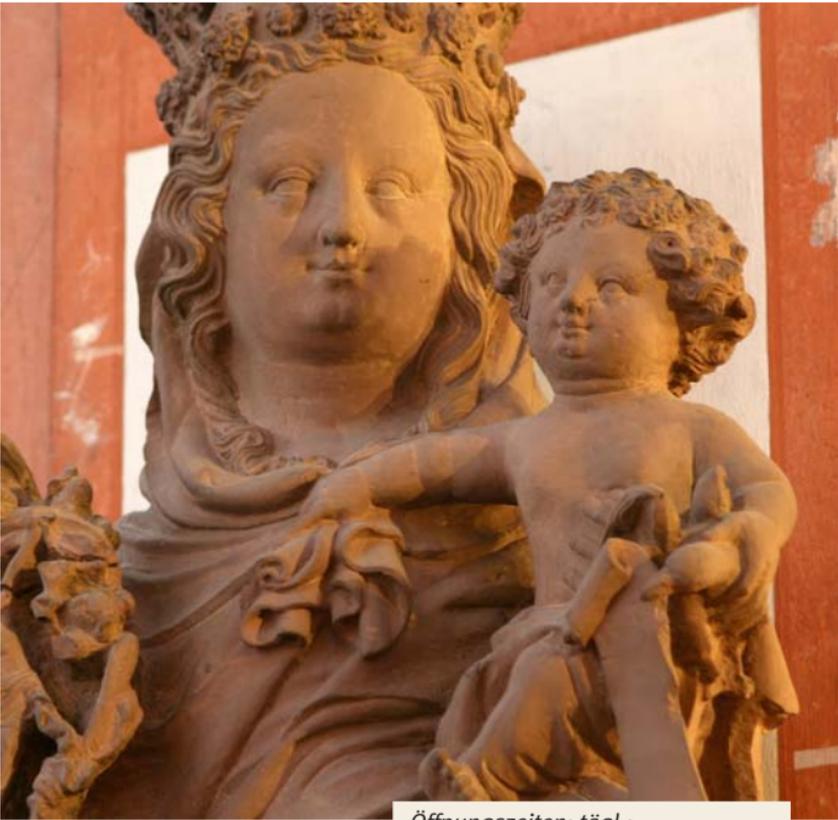
Am Markt 10
55116 Mainz (B6)

Der von Erzbischof Willigis, erster Erzkanzler des Heiligen Römischen Reichs, 975 gegründete doppelchörige Bau spiegelt die Vorrangstellung wider, die der Mainzer Erzbischof sowohl in kirchlicher als auch politischer Hinsicht über tausend Jahre lang besaß. Die reiche Baugeschichte des Domes läßt sich bereits von außen gut ablesen. Schon vierzig Jahre nach seiner Vollendung (Weihe 1239) wurde die bedeutende romanische Gewölbebasilika um zwei Kapellenreihen an den Seitenschiffen im neuen gotischen Stil erweitert (1279-1319). Von den gotischen Turmerhöhungen ist nur das hohe Fenstergeschoss des Vierungsturms erhalten. Madern Gerthener fügte 1400-1410 einen neuen, dreiflügligen Kreuzgang an. Von ihm stammt auch das mit zwei Schauseiten ausgestattete Memorienportal im Südseitenschiff, eines der schönsten Beispiele für die Skulptur des "Weichen Stils". Die einzigartige Reihe von erzbischöflichen Grabdenkmälern, die den Verstorbenen in Überlebensgröße zeigen, wurde im Mittelschiff fortgeführt. Bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts kamen zwölf herausragende Denkmäler hinzu. Zahlreiche weitere Skulpturen, wie die "schöne Mainzerin" oder die "Madonna der Palästinafahrer" und die Grablegung aus Liebfrauen, zeugen von der Qualität und Vielfalt der gotischen Kunst am Mittelrhein.



Was noch?

Durch das südliche Querhaus des Domes führt der Weg durch das Leichhofportal auf den Leichhof. Von diesem idyllischen Platz aus lässt es sich gut durch die Fußgängerzone der Mainzer Altstadt spazieren.



Kreuzzeptermadonna

Karmeliterkirche

Karmeliterstraße 7
55116 Mainz (B6)



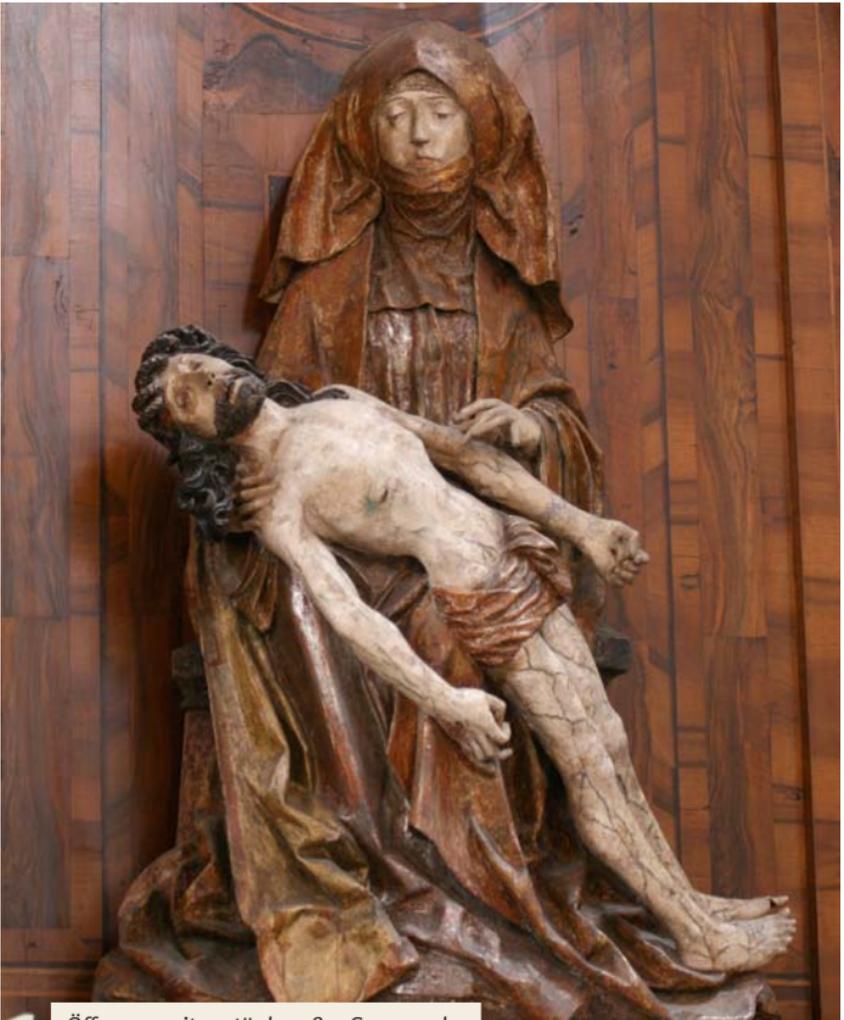
Öffnungszeiten: tägl.;
Gottesdienstzeiten: So 9+10.30 h,
Mo-Sa 9.30 + 18.30h; Auskunft:
Karmeliterkloster, T 06131-288570
E-Mail: kontakt@karmel-mainz.de
Besondere Angebote: Mo-Fr 7h
Morgengebet, 12.15h Mittagsgebet

Die dreischiffige Basilika mit steilen Proportionen besitzt ein kurzes Langhaus mit unterschiedlich breiten Seitenschiffen; der Chor, von gleicher Länge wie das Langhaus, stößt an die mittelalterliche Stadtmauer. Die Bettelordenskirche wurde zwischen 1326 und 1350 errichtet und 1404 mit der Wölbung vollendet. Neben den Gewölbemalereien im Chor (Anfang 15. Jh., 1924 restauriert) und dem Flügelaltar mit Relieffiguren von 1517 (Marienkrönung, die Karmelheiligen Albert von Jerusalem und Angelus von Sizilien sowie die 12 Apostel) ist unter der Ausstattung vor allem die Skulptur der steinernen Weinreben- oder Kreuzzeptermadonna hervorzuheben. Sie ist, um 1400 entstanden, die älteste und zugleich beste Figur einer ganzen Gruppe desselben Typs (Madonna aus der Korbgrasse im Landesmuseum Mainz und Madonna in Marienborn).

Was noch?

Ganz in der Nähe befindet sich die als Mahnmal für die Bombenopfer des 2. Weltkrieges erhaltene Ruine der zerstörten Kirche St. Christoph. Sie gilt als Taufkirche Gutenbergs. Hier ist auch sein Taufbecken zu sehen.





Öffnungszeiten: tägl. außer So 10-13 h;
Gottesdienstzeiten: So und Feiertage
10h Eucharistiefeier, 17h Gottesdienst
in engl. Sprache; Auskunft: Dompfarr-
amt Mainz, T 06131-253413
E-Mail: dompfarramt@bistum-mainz.de
Internet: www.bistum-mainz.de

Vesperbild aus St. Christoph

St. Quintin



Quintinsstraße
55116 Mainz (B6)

Die zwischen 1288 und 1330 errichtete Kirche ist eine von ursprünglich drei gotischen Hallenkirchen in Mainz. Der gewölbte Bau mit einem lichtdurchfluteten Schiff auf nahezu quadratischem Grundriss ist von großer Vornehmheit. Leider ist die Ausstattung im Zweiten Weltkrieg fast komplett vernichtet worden. Das um 1470 zu datierende, höchst einfühlsame Vesperbild auf dem rechten Seitenaltar stammt aus St. Christoph.



Was noch?

Gegenüber der Kirche St. Quintin fällt das nach längerer Renovierungsphase in neuem Glanz erstrahlende Gebäude der Alten Universität auf. In dem ursprünglich als Haus des Jesuitenkollegs erbauten Gebäude sind heute verschiedene Institute der Johannes-Gutenberg-Universität beheimatet.



Ansicht von Osten

**Kath. Pfarrkirche
St. Stephan,
ehem. Stiftskirche**
Kleine Weißgasse 12
55116 Mainz

Öffnungszeiten: tägl.; Gottesdienstzeiten: Sa 18h, So 11h; Auskunft: Pfarramt, T 06131-231640; E-Mail: pfarrbuero@st-stephan-mainz.de; Internet: www.st-stephan-mainz.de; Besonderes Angebot: Meditationen zu Chagall-Fenstern. So nach dem Gottesdienst (ca. 12h) wird eine ca. 20-30 min. Führung zu den Fenstern angeboten.

Die von dem Gründer des Domes, Erzbischof Willigis, erbaute Stiftskirche in beherrschender Lage über der Stadt wurde zwischen 1257 und 1338 durch einen gotischen Neubau ersetzt. Die Hallenkirche mit zwei Chören weist einen außergewöhnlichen Grundriß und interessante Maßverhältnisse auf. Der im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Bau besitzt dennoch einige kostbare Kunstwerke aus gotischer Zeit, darunter wesentliche Teile der Chorausstattung. Beim Wiederaufbau wurde auf die Wölbung verzichtet, obgleich die Betonung der Vertikalen die Architektur prägt. Die seit 1977 entstandenen Fenster von Marc Chagall entsprechen der mittelalterlichen Idee der farbigen Durchlichtung des Raumes, die in den figürlichen, intensiv blauen Chorfenstern ihren Höhepunkt findet. Der 1499 vollendete, gerade frisch restaurierte Kreuzgang mit seinem Netzgewölbe wird als einer der schönsten und beschaulichsten Orte in Mainz gerühmt.

Was noch?

Von der hoch über der Altstadt thronenden Kirche, lohnt der Weg durch die Gaugasse in die Innenstadt. Am Osteiner Hof vorbei geht es auf den Schillerplatz. Hier ist ein Wahrzeichen der Landeshauptstadt zu sehen, der Mainzer Fastnachtsbrunnen.





Gottesdienstzeiten: So 10 h;
 Auskunft: Pfarramt, T 06131-40262;
 E-Mail: pfarrbuero@st-martin-
 finthen.de;
 Internet: www.st-martin-finthen.de

Schutzmantelmadonna

Kath. Pfarrkirche 
St. Martin
 Borngasse 1
 55126 Mainz-Finthen (B5)

Die Kirche birgt mit der zierlichen Schutzmantelmuttergottes ein besonderes Kleinod mittelalterlicher Bildschnitzerei. Die Anfang des 16. Jahrhunderts entstandene Skulptur stand ursprünglich wohl im Agnetenkloster und kam 1837 aus der Mainzer Johanniskirche nach Finthen. Dem namenlosen Künstler, dem sogenannten "Meister mit dem Brustlatz" wird auch die Muttergottes in Nieder-Olm zugeschrieben.



Was noch?

Der Mainzer Vorort Finthen ist umgeben von Obst- und Spargelfeldern, durch die es sich schön spazieren lässt. Im Nachbarort Gonsenheim lohnt ein Spaziergang durch den gleichnamigen Wald.



Gnadenbild

**Kath. Pfarr- und
Wallfahrtskirche St. Stephan**
Gottfried-Schwalbach-Str. 38
55127 Mainz-Marienborn (C5)



Öffnungszeiten: tägl. 9-18 h; Gottes-
dienstzeiten: So 10 h; Auskunft:
Pfarramt, T 06131-331323; Internet:
www.bistum-mainz.de/marienborn;
Besondere Angebote:
Hauptwallfahrtsfest 2. Juli/Mariä Heim-
suchung am darauffolgenden So

Das Zentrum des mächtigen Hochaltars und der Kirche, mit deren Bau in der Blütezeit der Wallfahrt 1729 begonnen worden war, bildet das mittelalterliche Gnadenbild. Die Lindenholzsulptur der "Trösterin der Betrübten" ist um 1420 entstanden. In dem für den Ort namensgebenden Brunnen unterhalb der Kirche soll die Marienfigur aufgefunden worden sein. In der Seitenkapelle ist neuerdings die hervorragende steinerne Skulptur der Kreuzzeptermadonna (um 1430) von der Fassade des Pfarrhauses aufgestellt.

Was noch?

Der Mainzer Vorort hat seinen dörflichen Charakter bewahrt. Ganz in der Nähe, auf dem Lerchenberg, befindet sich das ZDF, wo nahezu täglich kostenfreie Führungen durch das Sendezentrum vereinbart werden können.





Öffnungszeiten: Sa 11-18.30h,
So ab 11.45h; Gottesdienstzeiten:
Sa 18.30h, So 10.45h; Auskunft:
Pfarramt, T06136-91590; E-Mail:
pfarramt@st-georg-nieder-olm.de;
Internet: www.st-georg-nieder-olm.de

Detail Muttergottes

Kath. Pfarrkirche St. Georg
Pariser Straße 99
55268 Nieder-Olm (D5) 

Vom gotischen Vorgängerbau der Kirche hat sich der ehemalige Chor, rechts neben dem Kirchenschiff des 18. Jahrhunderts erhalten. Der Hauptanziehungspunkt der Kirche aber ist die Muttergottes mit Kind, die dem "Meister mit dem Brustlatz" zugeschrieben wird. Diese einfühlsame, leicht unterlebensgroße Holzskulptur wurde um 1500 geschaffen.



Was noch?

Der Selztalradweg führt unmittelbar durch Nieder-Olm. Von den jeweiligen Zielpunkten Alzey oder Ingelheim kommend, liegt die Heimatgemeinde des rheinhessischen Schriftstellers Wilhelm Holzamer besonders gut erreichbar quasi in der Mitte der Route.



Detail Muttergottes

Kath. Pfarrkirche St. Martin

Kirchgasse
55270 Ober-Olm



Öffnungszeiten: tägl.; Gottesdienstzeiten: Sa (und 2.+4. So im Monat) 18 h, So 9.15 h (mit Beginn der Sommerferien um 10.45h); Auskunft: Pfarramt, T06136-996424; E-Mail: kath.pfarramt@st-martin-ober-olm.de

In der Pracht der neugotischen Kirche fast zu übersehen ist ein kleines, aber sehr ausdrucksstarkes Vesperbild in einer Mauernische des Seitenschiffs. Die aus Lindenholz geschnitzte Skulptur ist am Übergang der Gotik zur Renaissance um 1520 entstanden und wird der Werkstatt des Hans Backoffen zugeschrieben.

Was noch?

Der Ober-Olmer Wald bietet nach der Konversion Naturerlebnis und Kunst zugleich. Er stellt neben dem Mainzer Lennebergwald das größte Waldgebiet im ansonsten eher waldarmen Rheinhessen dar.





Öffnungszeiten: tägl.; Gottesdienstzeiten: So 10 h Eucharistiefeier, 11 h Familiengottesdienst, 10 h an Feiertagen; Auskunft: Pfarramt, T 06725-2364; E-Mail: pfarrei.ockenheim@dekanat-bingen.de; Internet: über www.bistum-mainz.de unter der Pfarrei Ockenheim

Muttergottes mit Kind,
Detail Jesusknabe

**Kath. Pfarrkirche
St. Peter und Paul** 
Hindenburgplatz 1
55437 Ockenheim (C3)

Der rechte, wohl aus Kloster Eberbach stammende, spätbarocke Seitenaltar umrahmt eine vortreffliche thronende Muttergottes mit Kind. Die um 1430 zu datierende Lindenholzkulptur mit ihren weich fließenden Gewändern gehört zu der Gruppe der sogenannten Kreuzzeptermadonnen aus Mainz (Korbgrasse, Karmeliterkirche, Marienborn). In der Rechten hält Maria ein Kreuzifix, das hier mit Blättern und Rosen umrankt ist.



Was noch?

Das Kloster Jakobsberg liegt in einer schönen, ruhigen und unberührten Natur hoch über dem Rheintal. Für Natur- und Wanderfreunde werden von hier aus abwechslungsreiche Wanderwege in die Umgebung geboten.



Ansicht von Süden

Ev. Katharinenkirche
 Katharinenstraße 1
 55276 Oppenheim (E7)

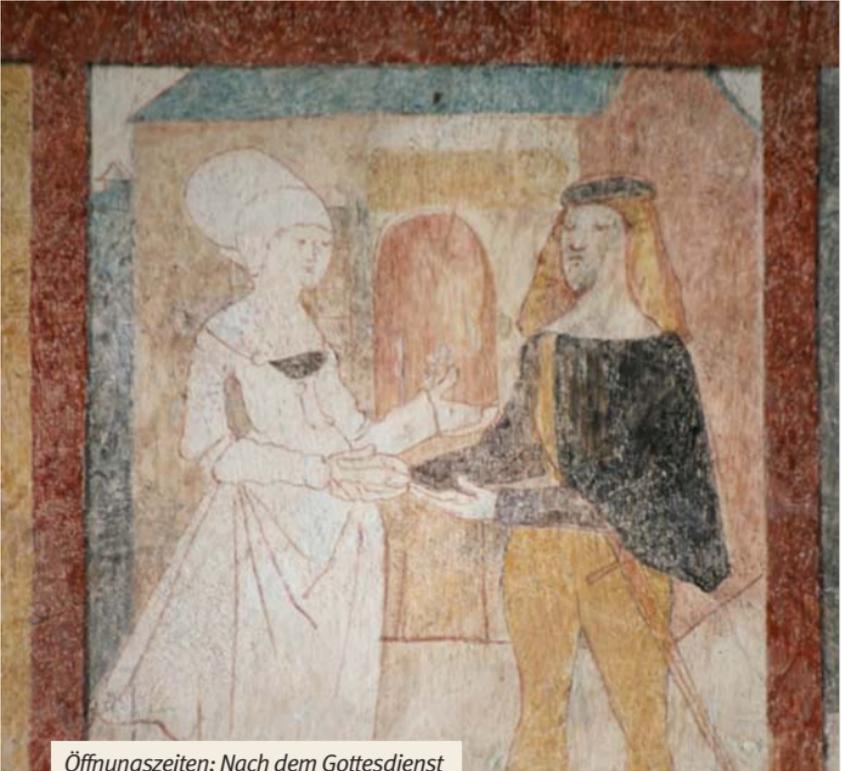
Öffnungszeiten: tägl. 9-17h; Gottesdienstzeiten: So 10h; Auskunft: Pfarramt, T 06133-2381; E-Mail: pfarramt@katharinen-kirche.de; Besondere Angebote: Siehe unter www.katharinen-kirche.de und www.orgel-sankt-katharinen.de

Der als schönste gotische Kirche zwischen Straßburg und Köln gerühmte Bau ist der Innbegriff der Gotik in Rheinhessen. Neben der hervorragenden Architektur zeichnet er sich vor allem durch die prachtvolle Lage aus, oberhalb der ehemals Freien Reichsstadt, überragt von der Burgruine Landskron. Vom Gründungsbau haben sich die Westtürme erhalten. Der gotische Neubau begann 1275-79 mit den fast zentralbauartig angelegten, harmonisch ausgewogenen Ostteilen. Das dreischiffige Langhaus war 1333 vollendet. Die zur Stadt gelegene Südseite ist mit großen Maßwerkfenstern und filigraner Maßwerkarchitektur als üppige Schaufassade ausgebildet. Der das Langhaus überragende, 1439 geweihte Westchor Madern Gertheners setzt sich dagegen scheinbar schlicht ab und wirkt durch seine enorme Höhe als einheitlicher, komplett durchfensterter Raum. Neben Resten mittelalterlicher Glasmalereien sind die vielen qualitätvollen Bildnisgrabmäler hervorzuheben.

Was noch:

Katharinenlädchen neben der Kirche mit Büchern, CDs, Orgelwein u.v.m. rund um die Katharinenkirche und Eintrittskarten für die Turmbesteigung; Öffnungszeiten: tägl. außer Mo 11-17h, umfangreiches Kirchenmusik-Programm. Besonders empfiehlt sich ein Besuch der Oppenheimer Unterwelt.





Öffnungszeiten: Nach dem Gottesdienst bis zur Dämmerung; Gottesdienstzeiten: So 9+10.15h im Wechsel; Auskunft: Pfarramt, T06732-8988; E-Mail: evangelisch@partenheim.de; Besondere Angebote: Blaue Nacht der Kirche (Illumination, Musik, Meditation, Stille), Ha(l)l) Acht (Andachten in unregelmäßigen Abständen um 19.30h mit Musik, Gebet, Meditation & Stille)

Detail der Wandmalerei der Zehn Gebote "Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib"

Ev. Pfarrkirche, ehem. Wallfahrtskirche St. Peter
Vordergasse 48
55258 Partenheim (D4)

Nach dem Brand des Vorgängerbaues im Jahr 1435, bei dem wunderlicherweise eine Hostie unversehrt blieb, wurde rasch der gotische Neubau in Angriff genommen. An das zweischiffige Langhaus schließt ein großer, fast zentralraumartiger Chor an, der an den Schnittpunkten der Gewölberippen mit plastischen Köpfen ausgeschmückt ist. Er war zudem mit hervorragenden Glasgemälden sowie einem Flügelaltar ausgestattet, die über die Museen von Mainz und Darmstadt verstreut sind. Die Architektur des Chores zeigt den Einfluss von Bauten Madern Gertheners. Von der prachtvollen Ausmalung der Kirche sind große Teile im Gewölbe und an den Wänden erhalten geblieben. Besonders interessant sind die Darstellung der ägyptischen Plagen und der zehn Gebote, die den Alltag des 15. Jahrhunderts lebendig werden lassen.



Was noch:

Kirchenführungen mit allen Sinnen (auch für Kinder), Biblischer Weinlehrpfad in der Gemarkung. Außerdem sehenswert: der renaturierte Partenheimer Bach. Es handelt sich dabei um die Entwicklung eines Feuchtgebiets, das neuen Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt bietet.



Wandmalerei mit den Heiligen Blasius, Christophorus, Georg und Erasmus

Öffnungszeiten: Jeden 1. So im Monat um 10.15h zum Einsteigergottesdienst; Auskunft: Dekanatsbüro, T 06701-2851

Ev. Pfarrkirche, ehem. St. Peter

Hauptstraße 27

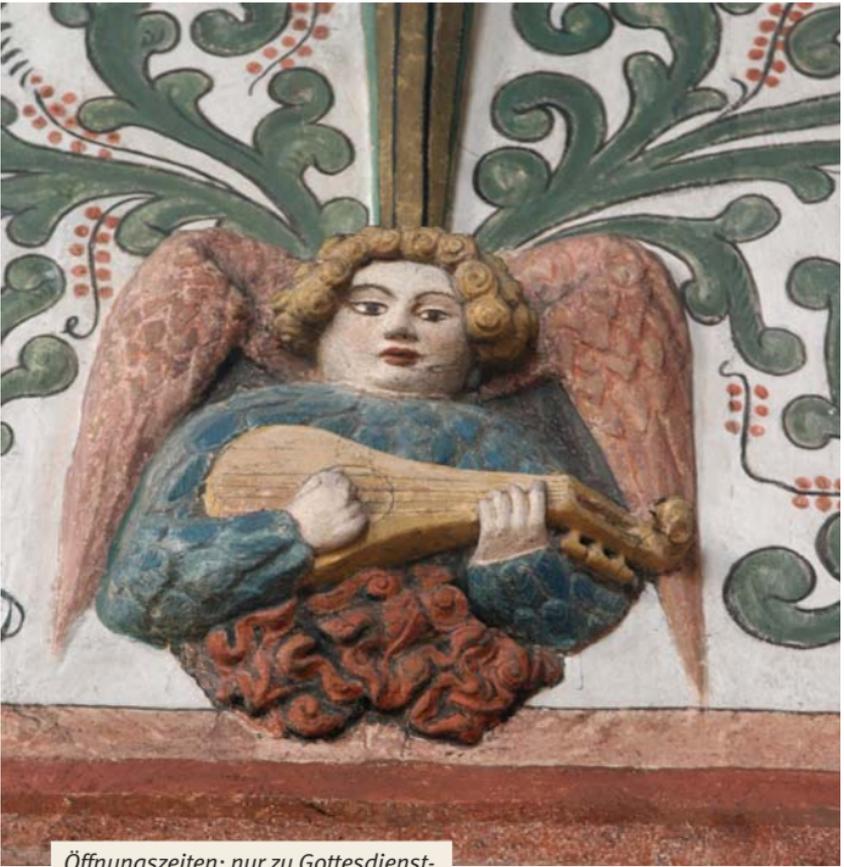
55576 Pleitersheim (E2)

Der kleine, völlig schmucklose, 1489 geweihte Saalbau überrascht mit seiner Wandmalerei, die wie ein kostbarer Teppich die Altarwand und den östlichen Teil der Längswände einnimmt. Über dem Altar ist eine große Kreuzigungsgruppe in einem eigenen Bildfeld hervorgehoben. Zu den Seiten reihen sich die vierzehn Nothelfer auf, die in zeittypischer Kleidung dargestellt sind. Teilweise stehen sie vor einer gemalten Landschaft, teilweise zwischen ornamentalen Pflanzen. Der Heilige Christophorus überragt eindrucksvoll, wie es seiner riesenhaften Gestalt entspricht, die übrigen Heiligen. Rechts neben der Kreuzigungsgruppe fügt sich der Kirchenpatron Petrus in den Reigen ein.

Was noch?

Interessante Touren auf den Spuren des frühen "Bauernpoeten" Isaac Maus aus dem benachbarten Badenheim offerieren die rheinhessischen Kultur- und Weinbotschafter. Das aktuelle Programm ist im Internet abrufbar unter: www.rheinhessen.de





Öffnungszeiten: nur zu Gottesdienstzeiten, außerhalb dieser Zeiten nach Absprache; Gottesdienstzeiten: s. Internet: www.bistum-mainz.de/saulheim; Auskunft: Pfarramt; T 06732-61588; E-Mail: kath-pfarramt-saulheim@t-online.de

Engelskonsole

Kath. Kirche St. Wigbert
Kirchstraße
55288 Schornsheim (E5)

Bei der vom Ort aus über eine lange Treppe zu erreichenden Kirche handelt es sich um einen Torso des einstigen Baues, von dem nur noch der Turm mit Vorhalle und der gotische Chor erhalten geblieben sind. Dieser kleine, komplett ausgemalte Raum entfaltet jedoch eine große Pracht. Das Gewölbe des Ende des 14. Jahrhunderts entstandenen, kreuzrippengewölbten Chores wird von abwechslungsreichen Figurenkonsolen getragen. Die Wandmalereien aus der Zeit um 1420 zeigen in einem breiten umlaufenden Bildstreifen die Apostel und in den Fensterlaibungen weibliche Heilige, darunter nach örtlicher Überlieferung die in Schornsheim besonders verehrte, mit Bonifatius verwandte Heilige Lioba. Der kleine, opulent geschmückte Kirchenbau vermag eine gute Vorstellung von der reichen Ausstattung gotischer Zeit zu vermitteln.



Was noch?

Verschiedene Routen der auf der Radwanderkarte der Verbandsgemeinde Wörrstadt ausgezeichneten Fahrradtouren führen auch durch die Weinbaugemeinde Schornsheim. Informationen und Broschüren sind erhältlich über den Verkehrsverein "Herzliches Rheinhessen" e. V., Internet: www.herzliches-rheinhessen.de



Gnadenbild

**Kath. Pfarrkirche
Mariä Opferung** 
Kirchplatz
55270 Sörgenloch (D5)

*Gottesdienstzeiten: So 9.30 h;
Auskunft: Pfarramt, T 06136-91590;
E-Mail: pfarramt@st-georg-nieder-olm.de
Internet: www.pfarrgruppe-nieder-olm.de;
Besondere Angebote: Lichterprozession
am 8. Sept. (Fest Mariä Geburt), Wall-
fahrtsfest am So nach dem 8. Sept. mit
Eucharistiefeier, Prozession u. Andachten.*

Das vielverehrte Gnadenbild im Hochaltar ist am Fest Mariä Geburt (8. September) alljährlich Ziel einer großen Wallfahrt. Die hervorragende Tonplastik zeigt die auf einer Bank sitzende, mit dem Jesusknaben spielende Muttergottes in weich fließenden Gewändern. Sie ist in der Blütezeit der Tonplastik am Mittelrhein um 1420 entstanden und gehört in den Umkreis der Bildwerke in Bingen.

Was noch?

Unterhalb von Sörgenloch verläuft die Selz im Tal. Parallel dazu lässt es sich auf dem sehr gut ausgeschilderten und ausgebauten Selztalradweg vortrefflich zwischen Ingelheim und Alzey radeln.



*Gottesdienstzeiten: So 10.15h (1. So i.M. 9h);
Auskunft: Pfarrbüro, T06701-1308;
E-Mail: ev.johannsgem.wolfshiem@gmx.de;
Besondere Angebote: Immer am 1. So im
Mai: Schleifenfest anlässlich der Anbindung
an den rheinhessischen Jakobspilgerweg,
immer am letzten Wochenende im Juni
St. Johanner Jahr- und Weinmarkt mit Mund-
artgottesdienst am Sonntag, immer am
2. So im Sept. Tag des offenen Denkmals,
Kirchenführungen und Unterhaltung*



Ansicht von Osten

Die von der Kreuznacher Linie der Grafen von Sponheim gestiftete Kirche und die Wallfahrt hatten einst eine so große Bedeutung, dass schon bald nach Errichtung des Baues das Patrozinium den alten Ortsnamen Megelsheim ersetzte. Die schlichte, aber elegante Stufenhalle aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts erscheint wie aus einem Guss. Nur die Westseite verrät, daß der Bau provisorisch abgeschlossen wurde. Im Inneren entfaltet sich trotz der geringen Abmessungen eine weiträumige Wirkung. Der Chor ist mit zwei großen, acht Meter hohen Wandgemälden ausgestattet: Die Stifter sind in Verehrung der Muttergottes und Johannes des Täufers innerhalb einer surreal anmutenden gemalten Phantasiearchitektur dargestellt, an der gegenüberliegenden Wand ein monumentaler Christophorus.

Ev. Pfarrkirche, ehem. Wallfahrtskapelle zum Hl. Johannes dem Täufer
Kirchplatz
55578 St. Johann (D3)

Die von der Kreuznacher Linie der Grafen von Sponheim gestiftete Kirche und die Wallfahrt hatten einst eine so große Bedeutung, dass schon bald nach Errichtung des Baues das Patrozinium den alten Ortsnamen Megelsheim ersetzte. Die schlichte, aber elegante Stufenhalle aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts erscheint wie aus einem Guss. Nur die Westseite verrät, daß der Bau provisorisch abgeschlossen wurde. Im Inneren entfaltet sich trotz der geringen Abmessungen eine weiträumige Wirkung. Der Chor ist mit zwei großen, acht Meter hohen Wandgemälden ausgestattet: Die Stifter sind in Verehrung der Muttergottes und Johannes des Täufers innerhalb einer surreal anmutenden gemalten Phantasiearchitektur dargestellt, an der gegenüberliegenden Wand ein monumentaler Christophorus.



Was noch?

Bei einem Spaziergang über den (Wein-)Erlebnisweg Via Veneia entlang des landschaftlich reizvollen Wissberges bei Sprendlingen, kann das Thema Wein auf einer abwechslungsreichen Tour durch die landschaftliche Vielfalt des rheinhessischen Hügellands erlebt werden.



Ansicht von Süden

Ev. Bergkirche, ehem. St. Pankratius

An der Bergkirche
55288 Udenheim (E6)

*Auskunft: Pfarrbüro, T 06732-4048;
E-Mail: Evkgschornsheim@t-online.de;
Internet: www.ev-schornsheim-udenheim.de; Besondere Angebote:
Himmelfahrtsgottesdienst im Grünen
neben der Bergkirche mit anschlies-
sendem kostenlosen Mittagessen.*

Die weithin sichtbare Kirche mit ihrer markanten Silhouette liegt malerisch auf einem Bergrücken inmitten der Weinberge. Der aus drei in Höhe und Breite gestaffelten Teilen bestehende Bau wird von einer mittelalterlichen Mauer umgeben. Der den älteren niedrigen Turm und das flachgedeckte Langhaus überragende Chor mit Maßwerkfenstern und Sterngewölbe wurde im Zuge des Umbaus zwischen 1518-27 angefügt und wird Bauleuten aus dem Gefolge des Jacob von Landshut zugeschrieben. Diese außergewöhnliche Architektur sowie einige herausragende Ausstattungsstücke, wie das Herrschaftsgestühl, sind wahrscheinlich der Förderung durch den ortsansässigen Adel, den Rittern von Udenheim, den Köth zu Wanscheid und den Kämmerern von Worms gen. Dalberg zu verdanken.

Was noch?

Verschiedene Routen der auf der Radwanderkarte der Verbandsgemeinde Wörrstadt ausgezeichneten Fahrradtouren führen auch durch die Weinbaugemeinde Udenheim. Informationen und Broschüren sind erhältlich über den Verkehrsverein "Herzliches Rheinhessen" e.V., Internet: www.herzliches-rheinhessen.de





Keine festen Öffnungszeiten; Gottesdienzeiten: Sa od. So, siehe www.pfarrgruppe-undenheim.de; Auskunft: Pfarrbüro, To6737-335; E-Mail: pfarrgruppe-undenheim@kath-dekanat-mainz-sued.de; Internet: www.pfarrgruppe-undenheim.de

Chorgewölbe

**Kath. Pfarrkirche
St. Mariä Himmelfahrt**
Kirchstraße 19
55278 Undenheim (E6)

Die Kirche liegt fast ein wenig verwunschen, von Resten einer mächtigen Wehrmauer umgeben. Im Inneren überrascht der majestätische Raumeindruck des hohen und schlanken Chores, der zwischen 1440 und 1460 errichtet wurde und an den im 18. Jahrhundert ein einfaches Langhaus angefügt wurde. Die ausgezeichnete Architektur des Chores mit ihrem raffinierten Gewölbe und großen Maßwerkfenstern offenbart trotz ihrer strengeren, reduzierten Formensprache ihre Verwandtschaft zum Oppenheimer Westchor.



Was noch?

Die Heimatgeschichte des Dorfes Undenheim lässt sich im örtlichen Heimatmuseum erforschen. Außerdem bietet sich von dem auf der ehemaligen Bahnstrecke zwischen Königernheim und Nierstein verlaufenden Fahrradweg ein Abstecher nach Undenheim an.



Hauptaltar

**Ev. Pfarrkirche,
ehem. St. Remigius**



Hauptstraße 22
67591 Wachenheim (15)

Öffnungszeiten: auf Anfrage;
Auskunft: Pfarrbüro, T 06243-905465;
E-Mail: ev.kirche.wachenheim@web.de;
Besondere Angebote: Besichtigung des
Marienaltars und Turmbesteigung nach
Vereinbarung

Die Kirche wartet durch ihren vollständig erhaltenen gotischen Flügelaltar mit einer besonderen Rarität auf. Der 1489 datierte Marienaltar im Chor ist als einziger von ursprünglich vieren erhalten geblieben. Im bemalten Schrein steht eine vollplastisch geschnitzte Muttergottes mit Kind, hinter der gemalte Engel einen Vorhang ausbreiten. Auf den Flügeln sind innen die Heiligen Elisabeth und Katharina dargestellt, die die Stifter – die Familie des Diether V. Landschad von Steinach – der Muttergottes empfehlen. Stilistisch ist der Altar mit den Arbeiten des sogenannten Wolfkehlmeisters verwandt.

Was noch?

Wachenheim im Zelltal liegt im südlichsten Rheinhessen, an der Grenze zur Pfalz. Eine Wanderung entlang des Flüsschens Pfrimm oder eine Radtour auf den Spuren der Trulli sind besonders zu empfehlen. Von Ostern bis Anfang November lohnt eine Fahrt mit der vom Förderverein "Eistalbahnhof e.V." betriebenen Zelltalalbahn.





Öffnungszeiten: tägl.; Gottesdienstzeiten: Sa 18h, So 9.30 + 11.15h;
Auskunft: Pfarrbüro, To6241-6115;
E-Mail: pfarramt@wormser-dom.de
Besondere Angebote: Domkonzerte
(s. Internet: www.wormser-dom.de)

Detail Kreuzgangrelief "Wurzel Jesse"

Dom St. Peter
Lutherring 9
67547 Worms (18)

Mit dem Anbau der Nikolauskapelle, der weitere gotische Kapellen am spätromanischen Dom folgten, wurde um 1300 ein neues, prächtiges Südportal angelegt. Eine völlig neuartige Lösung ist dabei das über der Tür eingesetzte großflächige Maßwerkfenster. Das Portal zeigt wie bei den großen Kathedraalfassaden ein figurenreiches, wenn auch verkürztes Programm, das sich bis über die Strebepfeiler der angrenzenden Kapellen zieht. Interessant sind dabei die vier allegorischen Frauengestalten, die als Glaube, Liebe, Synagoge und "Frau Welt" gedeutet werden, sowie die Darstellung der triumphierenden Kirche, die auf einem vierköpfigen Tier reitet. Die Skulpturen weisen eine enge Verbindung zur Straßburger Münsterbauhütte und ihren Bildhauern auf. Diese bestand auch rund zweihundert Jahre später fort, als der kunstsinnige Bischof Johann Kämmerer von Worms, gen. von Dalberg ab 1484 mit der Neuerrichtung des Kreuzganges das umfangreichste Bau- und Bildprogramm in Auftrag gab, das im Spätmittelalter am Mittelrhein zu finden ist. Fünf monumentale Reliefs konnten bei der Zerstörung des Kreuzganges 1813 gerettet werden. Sie zeigen die Wurzel Jesse (den Stammbaum Christi) mit dem davor knienden Stifter, die Verkündigung an Maria, die Geburt Christi sowie Grablegung und Auferstehung.



Was noch?

Es lohnt der Besuch des nahegelegenen jüdischen Friedhofes. Der "Heilige Sand" ist der älteste erhaltene Judenfriedhof Europas. Er diente der jüdischen Bevölkerung Worms seit dem 11. Jahrhundert als Begräbnisstätte.



Detail Heilige Anna
vom Südportal

**Kath. Pfarrkirche
Liebfrauen,
ehem. Stiftskirche**
Liebfrauenring 21
67541 Worms (18)



Öffnungszeiten: So 14-16h, Eingangsbereich bis zu einem Gitter 9-18h tägl., außerhalb dieser Zeiten nach Absprache mit dem Pfarrhaus; Gottesdienstzeiten: So 9.30 + 16h, in poln. Sprache 20h; Auskunft: Pfarrbüro, T 06241-44267; E-Mail: info@liebfrauen-worms.de; Internet: www.liebfrauen-worms.de
Besondere Angebote: 4. So im Monat 14h öffentl. Führung, Gruppenführung n.V., spirituelle Führungen, Führungen mit thematischen Schwerpunkten (Fenster, liturgische Orte, Wallfahrt).

Die inmitten des ausufernden Industriegebiets, in den Weingärten der berühmten "Liebfrauenmilch" aufragende Kirche wurde anstelle eines Vorgängerbaues über einem spätantiken Gräberfeld errichtet. Die Bauzeit zog sich mit Planänderungen und Unterbrechungen von 1276 bis 1465 hin. Eine Inschrifttafel nennt das Datum der Vollendung. Trotzdem bietet die Kirche ein fast lehrbuchhaftes Bild einer gotischen Basilika mit Chorumgang, Doppelturmfassade und figurengeschmücktem Westportal. Der große Bau besticht durch eine klare, fast reduzierte Architektur. Von der Ausstattung ist aufgrund der Zerstörungen des Pfälzer Erbfolgekrieges nur wenig erhalten, wie das wundertätige, überlebensgroße Gnadenbild aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, das Ziel einer großen Marienwallfahrt war.

Was noch?

Auch das Wormser Nibelungenmuseum ist einen Besuch wert. Der postmoderne Bau mit eigenwilliger Konzeption ist in einen Teil der mittelalterlichen Stadtmauer integriert.





Öffnungszeiten: tägl. 9-17h;
Gottesdienstzeiten: Sa 18 + So 10h;
Auskunft: Pfarrbüro, T 06241-58962;
E-Mail: pfarramt@pfarrei-herrnsheim.de

Blick zur Dalbergschen Grabkapelle

Kath. Pfarrkirche St. Peter
Herrnsheimer Hauptstraße 11
67550 Worms-Herrnsheim (I7)

Philipp Kämmerer von Worms gen. von Dalberg bestimmte die im Kern romanische, nahe des Schlosses gelegene Dorfkirche zur Residenz- und Grabeskirche. Der Umbau begann um 1470 unter Leitung des Jacob von Landshut. Mit diesem Meister der niederbayerischen Schule gelangte eine neue richtungsweisende Formensprache nach Rheinhessen. Das Langhaus erhielt ein außergewöhnliches Netzgewölbe. Die Ostseite der Seitenschiffe wurde mit eleganten, baldachinartigen Kapelleneinbauten geschlossen. In der neuangelegten Familienkapelle am südlichen Seitenschiff wurde Philipp 1492 und seine Nachfahren bis ins 19. Jahrhundert beigesetzt. 1904 mußte der Chor der Kirche wegen der Hinzufügung eines ausladenden Querhauses versetzt werden. Trotz dieser einschneidenden Veränderung ist die Architektur der bayerischen Hütte mit wirkungsvollen Raumabschnitten auf kleinstem Grundriß sichtbar geblieben.



Was noch?

Ein wunderschöner Spaziergang durch den das Schloss Herrnsheim umgebenden, im englischen Stil angelegten Park, ist ein weiterer Grund, die Gemeinde Herrnsheim bei Worms zu besuchen.

A

B

C

D

E

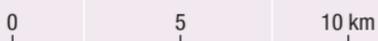
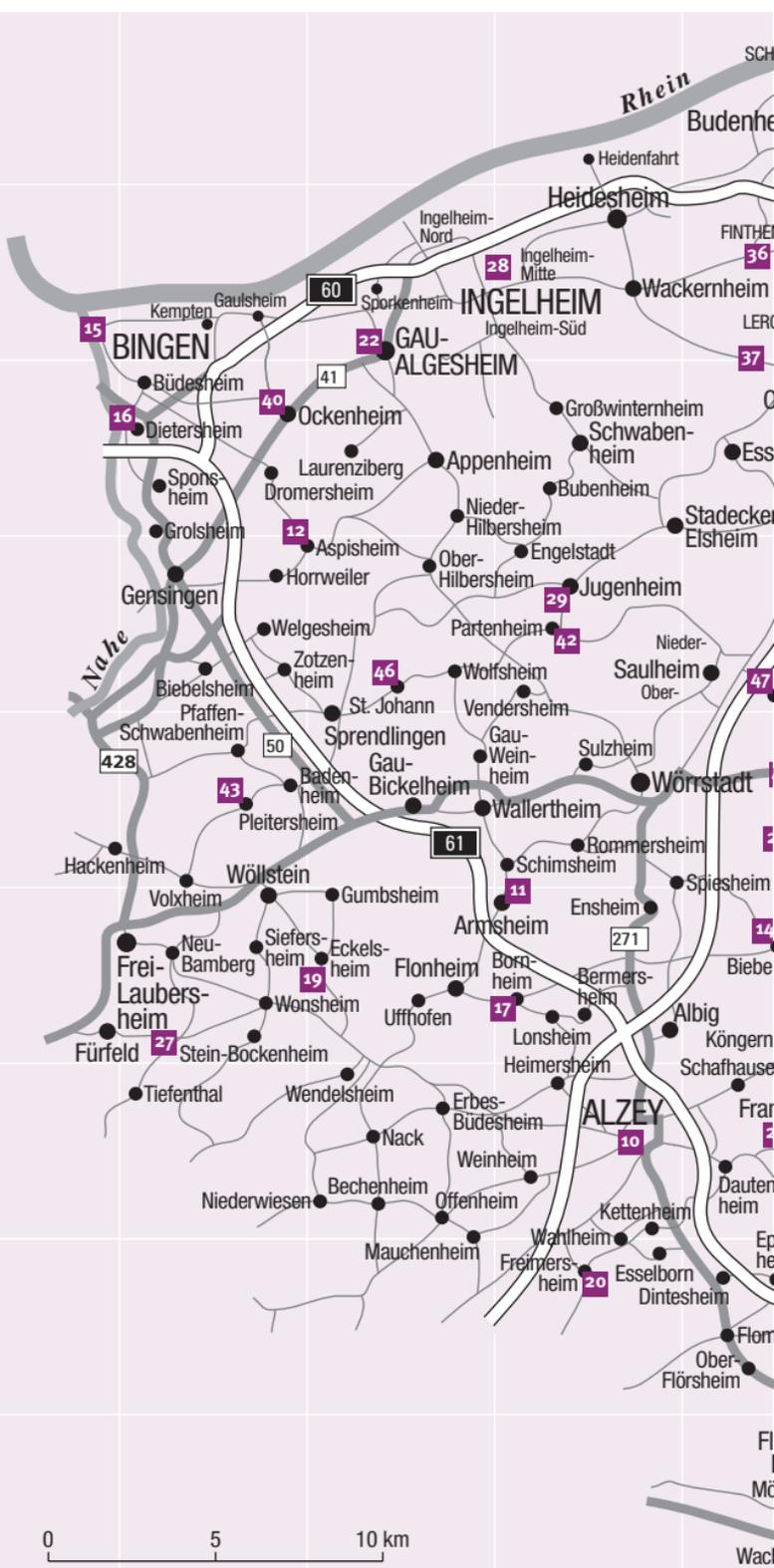
F

G

H

I

J



Die Zahlen bei den einzelnen Gemeinden sind ein Hinweis auf die Seite in der Broschüre, die sich dem jeweiligen gotischen Werk widmet.

1

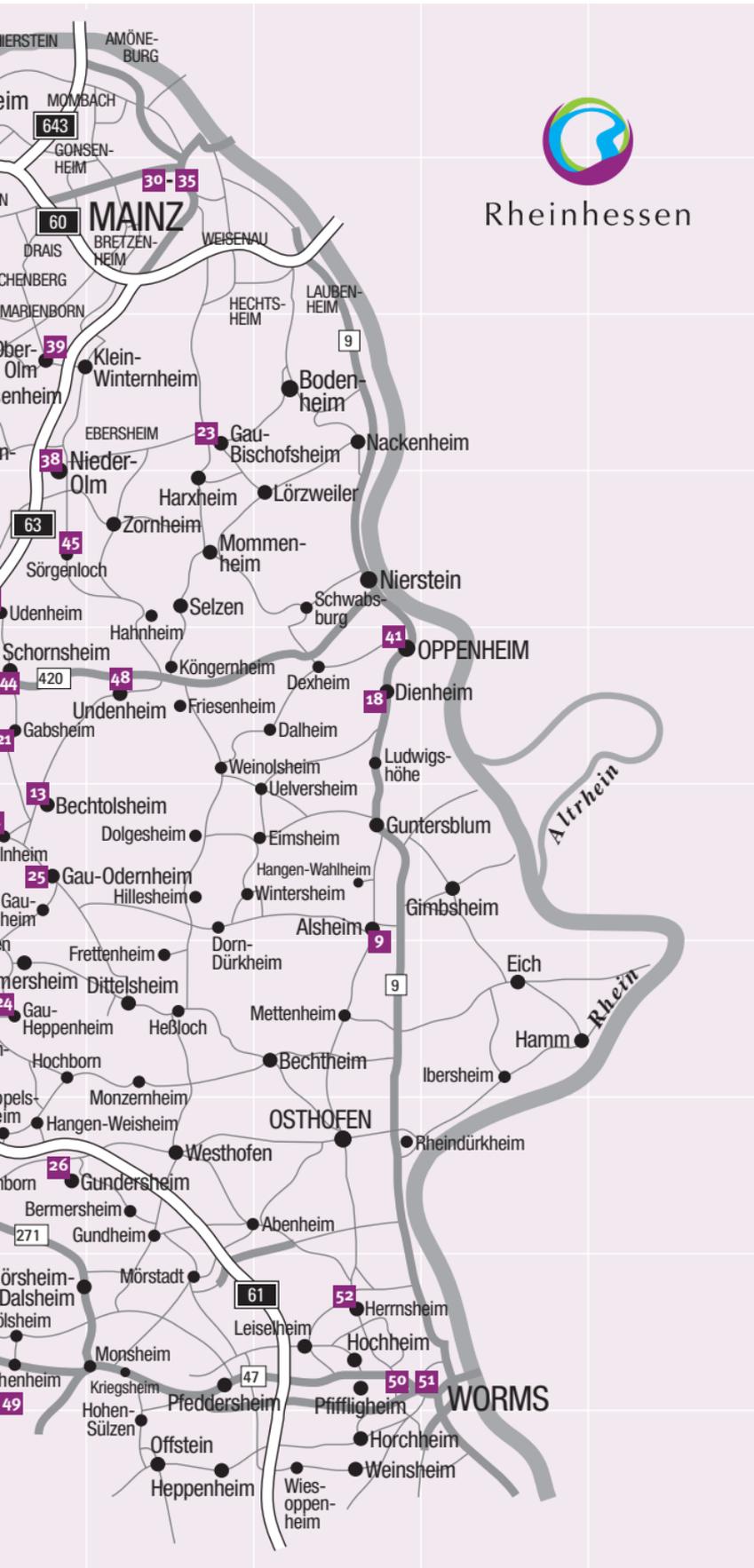
2

3

4



Rheinessen



Herausgeber:

Rheinhessen Marketing e.V., Alzey
Bereich Rheinhessen Kultur und Geschichte

Kooperationspartner:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend
und Kultur, Mainz

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau,
Propstei Rheinhessen

Bistum Mainz – Katholische Bildungswerke
Rheinhessen und Mainz-Stadt

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz
Direktion Landesdenkmalpflege

Rheinhessen-Touristik GmbH, Ingelheim

gefördert vom:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau, Mainz

Idee & Konzeption:

Anton Neugebauer, Saulheim
Volker Gallé, Mauchenheim
Helmut Dieth, Nieder-Olm

Kunsthistorische Recherche & Texte:

Dr. Luzie Bratner, Mainz

Redaktion/Recherchen:

Stefanie Jung, Nieder-Olm

Gestaltung:

Becker-Glajcar | Visuelle Kommunikation, Nieder-Olm

Fotos:

Dr. Luzie Bratner, Mainz
Klaus Baranenko, Worms (Titelfoto)
Paul-Gerhard Dietrich, Gau-Bischofsheim (S.23)

Auflage: 15.000 Stück · Mai 2009



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU



Bistum Mainz



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, JUGEND
UND KULTUR



Rheinhessen

Eine herzliche Bitte an alle Leserinnen und Leser

Sollten Ihnen weitere Kostbarkeiten der Gotik bekannt sein, die hier noch nicht beschrieben sind, oder sollten Sie ergänzende Hinweise zu den Texten haben, sind wir Ihnen für eine entsprechende Information dankbar – am besten an: info@rheinessen.de

Rheinessen Marketing e.V.

Herausgeber

Noch mehr Interesse an Rheinessen?

Wunderbar! Denn Rheinessen ist detailreich und weitläufig. Farbenfroh und natürlich. Geheimnisvoll und offen. Rheinessen hat viele Seiten – in geballter Einmaligkeit.



Alles über Rheinessen finden Sie unter:
www.rheinessen.de

- Region & Wirtschaft
- Kultur & Geschichte
- Wein & Genuss
- Urlaub & Freizeit



lieb
frauen
land
GOTIK IN
RHEINHESSEN

Dieses Zeichen wird Sie auf Gotik in Rheinhessen aufmerksam machen. Bitte beachten sie dazu auch das Vorwort und die Einführung ab Seite 6

Rheinhessen ...

... liegt im weiträumigen Dreieck zwischen Mainz, Worms, Alzey und Bingen, das im Norden und Osten vom Rhein begrenzt wird. Rheinhessen gehört zu Rheinland-Pfalz mit Mainz als Landeshauptstadt.



Rheinhessen Marketing e.V.
Otto-Lilienthal-Straße 4
55232 Alzey
T 06731/ 9510 7450
F 06731/ 9510 7499
info@rheinhessen.de
www.rheinhessen.de



Rheinhessen